



Kliniken der Stadt Köln gGmbH

Krankenhaus Merheim

Qualitätsbericht 2004



Inhalt

Vorwort

Einleitung.....4

Basisteil 6

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses..... 6

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses..... 18

Anästhesiologie 18

Klinik für Augenheilkunde..... 19

Klinik für Unfallchirurgie 21

Klinik für Viszeralchirurgie 25

Lungenklinik 27

Medizinische Klinik I..... 30

Medizinische Klinik II..... 32

Neurochirurgische Klinik..... 35

Neurologische Klinik..... 37

Plastische Chirurgie 40

Radiologie 42

Pflegedienst 45

Zentrale Einrichtungen:

Institut für Pathologie..... 46

Institut für Transfusionsmedizin..... 47

Zentralapotheke 48

Zentrallabor..... 49

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.. 50

C Qualitätssicherung 55

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V..... 55

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V) 56

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP).. 56

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V... 56

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V 57

Systemteil58

D Qualitätspolitik..... 58

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung..... 61

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum 66

G Weitergehende Informationen 72

Anhang73

Vorwort



Den städtischen Krankenhäusern in Köln ist es in den 200 Jahren ihres Bestehens gelungen, sich den ständig wechselnden Rahmenbedingungen im öffentlichen Gesundheitswesen anzupassen. Aus den Klöstern, die Napoleon im Jahre 1805 der Kölner Hospitalverwaltung schenkte, ist eine gemeinnützige GmbH mit einem Jahresumsatz von ca. 200 Mio. €, mehr als 1.500 Betten und rd. 3.400 Beschäftigten in den Krankenhäusern Merheim, Holweide und dem Kinderkrankenhaus Amsterdamer Straße entstanden – der größte Anbieter von stationären Gesundheitsdienstleistungen in Köln. Dieser Erfolg war und ist nur möglich durch den stetigen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den Menschen ins Zentrum ihres Handelns stellen.

Um die hohe Qualität der medizinischen und pflegerischen Versorgung der Patientinnen und Patienten unter wirtschaftlichen Bedingungen für die Zukunft zu sichern, spielen Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement eine große Rolle. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen engagiert dazu bei, die hohe Qualität der Patientenversorgung weiter zu verbessern. Der Erfolg: Die städtischen Kliniken waren die ersten Krankenhäuser in Köln, die eine Zertifizierung nach KTQ® – Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen – erreicht haben, ja das erste kommunale Unternehmen, das alle zugehörigen Kliniken zertifiziert hat.

Die Kliniken der Stadt Köln gGmbH richten sich derzeit für die Zukunft neu aus. Statt strikt abgegrenzten Abteilungen sollen Patientinnen und Patienten künftig in Zentren behandelt werden. Wege werden verkürzt, Doppeluntersuchungen vermieden und die Versorgungsqualität verbessert, wenn niedergelassene Mediziner und Krankenhausärzte, Behandler unterschiedlicher Fachrichtungen, Ärzte, Pflegende und Therapeuten Hand in Hand arbeiten. All diese Veränderungen tragen dazu bei, die im Leitbild der Kliniken der Stadt Köln gGmbH gesetzten Ziele zu realisieren. Gemeinsam arbeiten Geschäftsführung und Beschäftigte aller Berufsgruppen daran, dass das Motto unseres Leitbildes im Alltag gelebt wird: Der Mensch im Zentrum unseres Handelns.

Der vorliegende Qualitätsbericht zeigt, dass Qualitätsmanagement in den Kliniken der Stadt Köln gGmbH ein fester Bestandteil der Unternehmenspolitik ist und dass im Interesse der Behandlungsergebnisse, der Behandlungsqualität und der sich uns anvertrauenden Patienten in vielen Bereichen qualitätssichernde Maßnahmen durchgeführt werden, die weit über das gesetzlich Geforderte gehen. Gerne nutzen wir die Möglichkeit, unsere Strukturdaten und Aktivitäten für eine weitere Qualitätsverbesserung darzustellen.

Wilhelm Hecker

Prof. Dr. Jekabs U. Leititis

Einleitung

Das Krankenhaus Merheim ist mit 752 Betten in 11 Fachabteilungen einer der größten Gesundheitsversorger Kölns und Umgebung. Es ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln.

Auf dem Gelände des ehemaligen Fliegerhorst wurde am 06.03.1946 mit den ersten 7 Betten die Innere Abteilung eröffnet. 1947 wuchs die Zahl auf 100 Betten. Der erste Spatenstich zu dem neuen Klinikum erfolgte am 30. April 1975 und im März 1983 fand die offizielle Einweihung statt. „Der Mensch im Zentrum unseres Handelns“ ist unser Leitsatz, der seit 60 Jahren in der Behandlung unserer Patientinnen und Patienten Ausdruck findet.

In den Fachabteilungen

- Anästhesie mit Lehrstuhl für Anästhesiologie II der Universität Witten-Herdecke,
- Augenheilkunde,
- Medizinische Klinik I (Nephrologie, Gastroenterologie, Transplantationsmedizin),
- Medizinische Klinik II mit Lehrstuhl für Innere Medizin II der Universität zu Köln (Kardiologie, Angiologie, Endokrinologie),
- Lungenklinik,
- Neurochirurgie,
- Neurologie,
- Plastische Chirurgie mit Schwerstverbranntestation,
- Radiologie,

- Unfallchirurgie mit Lehrstuhl für Unfallchirurgie und Orthopädie der Universität Witten-Herdecke und
- Viszeralchirurgie mit Lehrstuhl für Chirurgie I der Universität Witten-Herdecke

werden jährlich über 20.000 Patientinnen und Patienten ganzheitlich, nach dem aktuellsten wissenschaftlichen Stand mit modernsten Geräten stationär und doppelt so viele ambulant versorgt. Die Leistungs- und Strukturdaten sind im nachfolgenden Qualitätsbericht detailliert beschrieben.

Von Merheim aus werden alle Patienten unserer drei Krankenhäuser durch das Institut für Transfusionsmedizin, das Zentrallabor, die Apotheke und die Pathologie versorgt. Wir bieten eine medizinische Versorgung auf hohem Niveau und eine kompetente pflegerische Betreuung. Bei der Versorgung unserer Patienten steht „Der Mensch im Zentrum unseres Handelns“. Neben der Kooperation mit anderen Kliniken legen wir großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten, Selbsthilfeorganisationen, ambulanten Diensten und Reha-Einrichtungen, um eine gute Versorgung der Patienten auch nach der Entlassung sicherstellen zu können.

Ein kleiner Ausblick auf unsere zukünftigen Leistungen:

- Als erstes Projekt der integrierten Versorgung wurde im September 2004



ein Hernienzentrum eröffnet. Es ist als Versorgungszentrum mit angeschlossenen Krankenhaus für Kurzzeitlieger organisiert. Die Ärzte des Zentrums haben sich auf die Behandlung von Hernien (z.B. Leistenbrüchen) spezialisiert. Das Hernienzentrum ist ein erstes Modul des Zentrums für ambulante Chirurgie Köln-Merheim (ZaCK).

- Zudem soll Ende 2005 zur Ergänzung des medizinischen Spektrums eine Abteilung für Traditionelle Chinesische Medizin eröffnet werden.
- In Kooperation mit der ProHealth AG wurde im Dezember 2004 mit der Errichtung des zweiten deutschen Zentrums für Protonentherapie begonnen, das eine erhebliche Innovation in der Behandlung von Krebserkrankungen bringen wird. Die neue Therapie macht es leichter, Tumore zu behandeln, die in der Nähe empfindlicher Organe (Sinnesorgane, Wirbelsäule oder tief im Gehirn) liegen. Der klinische Betrieb soll 2007 aufgenommen werden.

Die vielfältigen Serviceleistungen für unsere Patienten sind unter A-1.8 alphabetisch aufgelistet.

Unsere heutige hohe Qualität der patientenorientierten Versorgung in allen Bereichen wurde mit der erfolgreichen Zertifizierung nach KTQ® (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) im April 2005 bestätigt.

Kontaktadressen:

Krankenhaus Merheim
Ostmerheimer Str. 200
51109 Köln

Kliniken der Stadt Köln gGmbH
Neufelder Str. 34
51067 Köln

Tel. 0221-8907-0
www.kliniken-koeln.de
postservice@klin



Joachim Pröbß
Pflegedirektor



Prof. Dr. Dr. med. Gerald Spilker
Ärztlicher Direktor und Leiter der
Klinik für Plastische Chirurgie



Bernd Zimmer
Verwaltungsleiter

Basisteil

Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, E-Mail, Internetadresse)

Kliniken der Stadt Köln gGmbH
Krankenhaus Merheim
Ostmerheimer Str. 200
51109 Köln
postservice@kliniken-koeln.de
www.kliniken-koeln.de

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

260531730

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Stadt Köln

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Ja Nein

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

752

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 20.383

Ambulante Patienten: 41.887

A-1.7 A Fachabteilungen (Feststellungsbescheid vom 30.08.2004)

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)*	Poliklinik/ Ambulanz ja (j)/ nein (n)
0100	Innere Medizin I und II davon	243	6279 davon 2796 (I) 3483 (II)	HA	ja
0103	I.M. SP Kardiologie	82		HA	ja
0104	I.M. SP Nephrologie+Dialyse	46+16		HA	ja
0107	I.M. SP Gastroenterologie	26		HA	ja
	Transplantationsmedizin	22		HA	ja
1400	Lungen- und Bronchialheilkunde/ Thoraxchirurgie	105	3707	HA	ja

1500	Allgemeine Chirurgie	136	3461	HA	ja
1516	Allg. Chirurgie/SP Unfallchirurgie	62		HA	ja
1550	Allg. Chirur./SP Abdom.-/Gefäßchir.	64		HA	ja
1700	Neurochirurgie	72	1985	HA	ja
1900	Plastische Chirurgie	47	975	HA	ja
2700	Klinik für Augenheilkunde	33	1626	HA	ja
2800	Neurologie	80	2368	HA	ja
3200	Nuklearmedizin	11	646	HA	ja
3300	Radiologie/Strahlenheilkunde	25	848	HA	ja
3600	Intensivmedizin				
3601	Intensivmed./SP Innere Medizin	8			
3617	Intensivmed./SP Neurochirurgie	11			
3618	Intensivmed./SP Chirurgie	10			
3628	Intensivmed./SP Neurologie	14			
3651	Intensivmedizin/Thorax-Herzchirurgie	8			
	Anästhesie	n.b.	ca.12.500 Anästhesien	HA	ja

* n.b. = nicht bettenführende Abteilung mit fachlich nicht weisungsgebundener Leitung

A-1.7 B Die Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klargraph, deutsch)	Fallzahl
1	L61	Stationäre Aufnahme zur Blutwäsche (= Dialyse)	1462
2	E71	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	1152
3	E63	Atemstillstandsphasen (Apnoe) im Schlaf	1042
4	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	706
5	F43	Eindringende Untersuchung (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	672
6	K42	Spezielle Strahlentherapie von Schilddrüsenkrankheiten durch die Verabreichung von radioaktiv markiertem Jod	608
7	C08	Kapselerhaltende Entfernung der Augenlinse	516
8	B70	Schlaganfall	463
9	E01	Große Operationen am Brustkorb (z. B. bei Lungenkrebs)	421
10	B02	Eröffnung des Schädels	408
11	A06	Langzeitbeatmung über 1799 Stunden	343
12	C03	Operationen an der Netzhaut mit Entfernung des Glaskörpers	318

Basisteil

Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

13	F15	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen und/oder Einsetzen einer Gefäßstütze mittels Herzkatheters bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	314
14	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	295
15	B76	Anfälle	268
16	I65	Bindegewebskrebs, einschließlich Bruch eines erkrankten Knochens ohne Gewalteinwirkung	257
17	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	249
18	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Bandscheibenvorfall)	242
19	I09	Operative Verbindung von Wirbelkörpern	231
20	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	219
21	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	210
22	L60	Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (= Niereninsuffizienz)	206
23	E02	Sonstige Operationen an den Atmungsorganen (z. B. Spiegelung/Gewebeprobeentnahme an der Lunge)	194
24	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	190
25	B66	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven	189
26	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	187
27	B69	Kurzzeitige bis zu 24 Stunden anhaltende Hirndurchblutungsstörung	185
28	F10	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen mittels Herzkatheter bei akutem Herzinfarkt	185
29	J08	Sonstige Hauttransplantation und/oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile	179
30	B67	Chronische Krankheiten, die zum Verlust bestimmter Hirnfunktionen führen (vor allem Parkinson)	168

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Medizinische Versorgungsschwerpunkte:

- Anästhesiologie
- Klinik für Augenheilkunde
- Klinik für Unfallchirurgie
- Klinik für Viszeralchirurgie, Gefäß- und Transplantationschirurgie
- Lungenklinik (auch operativ)
- Medizinische Klinik I (Nephrologie, Gastroenterologie, Transplantationsmedizin)
- Medizinische Klinik II (Kardiologie, Angiologie, Endokrinologie)
- Neurochirurgische Klinik

- Neurologische Klinik
- Plastische Chirurgie
- Radiologische Klinik
- Schwerstverbranntenversorgung interdisziplinär

Die besonderen Versorgungsschwerpunkte sind in der Beschreibung der jeweiligen Klinik aufgelistet.

Pflegerische Versorgungsschwerpunkte

In allen Fachabteilungen werden die Patienten von Krankenpflegefachpersonal betreut. Die Versorgung der Patienten auf überwiegend interdisziplinär belegten Stationen erfolgt nach dem Konzept der Bereichspflege. Bei ihrer individuellen Auseinandersetzung mit Krankheit werden die Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Pflegedienstes beraten und begleitet.

Serviceorientierte Leistungsangebote (alphabetisch geordnet)

- Aufenthaltsräume
- Beschwerdemanagement/Beschwerdestelle
- Besuchsdienst
- Betten elektrisch verstellbar in vielen Bereichen
- Berufsgenossenschaftliche-Sprechstunde
- Bibliothek und ein Bücherdienst kommt 1x wöchentlich auf die Stationen
- Cafeteria
- Dolmetscherdienste
- Essen frei wählbar (Komponentenwahl)
- Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
- Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit
- Friseur im Haus 24 (Erdgeschoss)
- Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
- Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
- Kulturelle Angebote (Ausstellungen, Theaterveranstaltungen durch den Verein Kultur im Krankenhaus e.V.)
- Parkanlage
- Patientenfürsprecherin
- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
- Post (Briefkasten und Briefmarkenautomat vor dem Haupteingang des Klinikums)
- Rundfunkempfang am Bett/im Zimmer kostenlos

Basisteil

Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

- Schule für Kranke
- Seelsorge/Grüne Damen
- Telefon
- Unterbringung Begleitperson
- Verpflegung wie vegetarisch, koscher und ähnliches möglich

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung

Ja Nein

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

Anästhesiologie:

Anästhesien für die

- Arthroskopische Chirurgie (ZaCK = Zentrum für ambulante Chirurgie Köln-Merheim)
- Hernienchirurgie
- Nuklearmedizin
- Prämedikationsambulanz
- Akutschmerzdienst
- Schmerzsprechstunde nach Vereinbarung
- Sprechstunde „Narkosekomplikation“
- Privatsprechstunde

KV-Ermächtigungen bestehen für folgende ambulante Leistungen:

- Ambulante Anästhesie
- Ganglienblockade

Klinik für Augenheilkunde:

- Ambulante Sprechstunde
- Privatsprechstunde
- Hornhauttransplantationen
- Sprechstunde zu altersbedingten Makulaerkrankungen, Entzündungen der Aderhaut und Iris, Tumoren des Auges, Liderkrankungen und Schielen, Glaukom und Netzhaut
- Kinderaugenheilkunde
- ambulante Operationen:
bei Linsentrübung, Lidchirurgie und Laserchirurgie

KV-Ermächtigungen bestehen für folgende ambulante Leistungen:

- Photodynamische Therapie
- Ambulante Operationen
- Laserbehandlungen des Auges
- Fluoreszenzangiographie
- Ultraschalluntersuchungen des Auges
- Konsiliarermächtigung

Klinik für Unfallchirurgie:

- Ambulante Sprechstunde
- Chirurgische Ambulanz
- Traumatologische Sprechstunde
- Privatsprechstunde
- Arbeitsunfälle D-Arzt-Ambulanz
- Rekonstruktive Chirurgie
- Sportler-Sprechstunde
- Kniesprechstunde

ambulante Operationen:

Zentrum für ambulante Chirurgie-Köln Merheim (ZaCK)

- Arthroskopische Chirurgie
- Kleinere Frakturversorgung (Knochenbruch)
- Materialentfernungen

KV-Ermächtigungen bestehen für folgende ambulante Leistungen:

Auf Überweisung von Fachärzten für Chirurgie und von Fachärzten für Orthopädie:

- chirurgische Leistungen (ausgenommen die durch das Gesetz geregelten ambulanten Operationen unter Beachtung des § 115 b SGB V)
- Osteosynthese (Kirschnerdrahtspickungen, Cerclagen, kleinere Schrauben u.ä.) sowie die Entfernung von Osteosynthesematerialien
- Arthroscopien
- Sonographien von Gelenken
- Konsiliaruntersuchung zur Beurteilung der OP- Indikation, unter Berücksichtigung der ambulant erhobenen und mitgegebenen Befunde
- Die Durchführung besonderer Untersuchungs- und Behandlungsmethoden, begrenzt auf Einlegen von Ernährungssonden mit Hilfsmitteln, z.B. perkutane Magensonde
- Ambulante Nachbehandlung, begrenzt auf 3 Monate nach der stationären Krankenhausbehandlung (unter Beachtung des § 115 a SGB V, frühestens 15 Tage nach dem stationären Aufenthalt)

Klinik für Viszeral-, Gefäß- und Transplantationschirurgie:

- Hernienchirurgie (ZaCK)
- Adipositaschirurgie (z. B. Magenballon-Implantation)
- Dialyse-Shunt
- endoskopische Diagnostik (intradisziplinär mit der Medizinischen Klinik I) wie Gastroskopie, Koloskopie, gastro-intestinale Funktionsdiagnostik
- Spezialsprechstunden (Chirurgische Onkologie, Hepato-biliäre Erkrankungen, Transplantationschirurgie, endokrine/nephrologische Chirurgie, Gefäßsprechstunde)

KV-Ermächtigungen bestehen für folgende ambulante Leistungen:

- Diagnostik und/oder Therapie bei viszeral- und gefäßchirurgischen Erkrankungen (ist beantragt)

Lungenklinik:

- Ambulante Sprechstunde
- Privatsprechstunde
- Sprechstunde für pneumonologische Patienten
- Grundkurse für Asthmatiker und Patienten mit anderen obstruktiven Erkrankungen der Atemorgane
- Selbsthilfegruppe Schlafapnoe
- Ambulante Onkologie
- ambulante Mediastinoskopien
- Halslymphknotenentfernungen zur Diagnostik

Spezialleistungen:

- Lungenfunktionsprüfung
- Bronchoskopie
- Onkologische Behandlung
- Indikationsstellung

KV-Ermächtigungen bestehen für folgende ambulante Leistungen:

- Diagnostik und Indikationsstellung bei Lungentumoren
- Ambulante Chemotherapie nach stationärer Behandlung



Medizinische Klinik I:

- Nieren- und Hochdrucksprechstunde
- Gastroenterologische/Hepatologische Ambulanz
- ambulante und/oder Feriendialysen, inklusive Bauchfelldialysen in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e.V. (KfH) Köln-Merheim
- Plasma-Therapieverfahren
- Transplantationsambulanz
- Privatsprechstunde

KV-Ermächtigungen bestehen für folgende ambulante Leistungen:

- Nieren- und Hochdruckerkrankungen, immunologische Erkrankungen
- Transplantationsnachsorge
- Magen-Darm-Erkrankungen
- Leberkrankheiten

Medizinische Klinik II:

- Diabetes Ambulanz
- Diabetiker Typ I und II Schulungen
- Schrittmacher Ambulanz
- Privatsprechstunden

KV-Ermächtigungen bestehen für folgende ambulante Leistungen:

- Diabetesambulanz
- Schrittmacherambulanz
- In Zusammenarbeit mit der Gefäßchirurgie findet eine gefäßchirurgische-angiologische Sprechstunde statt.

Neurochirurgische Klinik:

- ambulante – und Privatsprechstunden
- Spezialsprechstunden zu Wirbelsäulen-, periphere Nerven-, Tumorerkrankungen und Schmerz
- Prä- und postoperative ambulante Nachbetreuung aller operierten und konservativ behandelten Patienten
- Ambulante Operation peripherer Nerven (z.B. Karpaltunnel-Kompressionssyndrome)
- Ambulante Onkologie

KV-Ermächtigungen bestehen für folgende ambulante Leistungen:

- Neurochirurgische Ambulanz

Neurologische Klinik:

- Ambulante Sprechstunde (einschl. Elektromyographie)
- Spezialambulanzen für verschiedene Symptom- und Krankheitsgruppen u.a. Schlaganfall, Epilepsie, Multiple Sklerose, Morbus Parkinson, Kopfschmerz u.v.m.)
- Behandlung mit Botulinum-Toxin bei speziellen Nerven- und Muskelerkrankungen
- Privatsprechstunde
- Doppler-Sonographie
- EEG-Ambulanz

KV-Ermächtigungen bestehen für folgende ambulante Leistungen:

- Neurologische Ambulanz (Zuweisung durch Neurologen oder Neurochirurgen erforderlich)
- Botulinum-Toxin-Behandlung
- Privatambulanz

Plastische Chirurgie:

- Allgemeine Sprechstunde
- Berufsgenossenschaftliche Sprechstunden
- Spezialsprechstunde Ästhetische Venenchirurgie
- Spezialsprechstunde Ästhetische Brustchirurgie
- Privatsprechstunde
- Ambulante Hand- und Tumorchirurgie
- Verbandwechsel

Radiologische Klinik:

- Ambulante Sprechstunde
- Privatsprechstunde
- Kernspintomographie
- Sonographie
- Schilddrüsensprechstunde
- Krebsnachsorge
- ambulante Onkologie und Strahlentherapie

Die folgenden Einrichtungen sind für alle drei Krankenhäuser der Kliniken der Stadt Köln gGmbH tätig:

Institut für Pathologie:

- Statische DNA-Zytometrie
- BAL-Diagnostik incl. Lymphozytensubtypisierung

- Der Institutsleiter ist anerkannter Experte auf dem Gebiet der Lungenpathologie (incl. Pleuradiagnostik), Umweltpathologie und der berufsgenossenschaftlichen Begutachtung.

KV-Ermächtigungen bestehen für folgende ambulante Leistungen:

- niedergelassener Kassenarzt (Pathologe) im Rahmen der vertragsärztlichen Versorgung
- Gesamte Pathologie

Institut für Transfusionsmedizin:

- ambulante Transfusionen und Aderlasstherapien für alle Privatpatienten und für Pflichtversicherte soweit sie von ermächtigten Ärzten des Klinikums überwiesen werden
- Gerinnungsdiagnostik
- Immunhämatologische Diagnostik
- uneingeschränkt HLA-Merkmalbestimmungen/Antikörperscreening HLA Diagnostik

KV-Ermächtigungen bestehen für folgende ambulante Leistungen:

- HLA Diagnostik auf Überweisung von ermächtigten Ärzten
- Ambulante Transfusionen für Patienten, die in den Kliniken der Stadt Köln gGmbH behandelt wurden
- Gerinnungsdiagnostik auf Überweisung von ermächtigten Ärzten, die bei den Kliniken der Stadt Köln gGmbH tätig sind

Zentrallabor und Krankenhaushygiene:

- Notfallanalytik
- Routineanalytik (klin. Chemie, Hämatologie, Hämostasiologie, Urin-analytik)
- Spezialanalytik (spezielle Proteine, Drug-Monitoring, Medikamentenspiegel, Infektionsserologie, Aminosäureanalytik, Allergiediagnostik, Hormonanalytik)
- Mikrobiologie, Hygiene
- Überwachung der POCT-Analytik
- Drogenanalytik für externe Drogenambulanzen

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Unfallchirurgie Prof. Dr. med. B. Bouillon

Basisteil

Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung (alphabetisch sortiert)

	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Angiographie	Ja	Ja
Bronchoskopie	Ja	Ja
Computertomographie	Ja	Ja
Echoskopie/TEE	Ja	Ja
Elektroenzephalogramm	Ja	Ja
Elektrophysiologisches Labor (Elektromyographie, -neurographie, Evozierte Potentiale)	Ja	Nein
Endoskopie	Ja	Ja
Jet-Ventilation	Ja	Ja
Haemodialyse	Ja	Ja
Haemoperfusion	Ja	Ja
Herzkatheterlabor	Ja	Ja
Laserscanningtomographie der Netzhaut	Ja	Ja
Lungenfunktion und Spiroergometrie	Ja	Nein
Magnetresonanztomographie (Kernspintomographie)	Ja	Ja
Mikrobiologie	Ja	Ja
Monitoring des Herzzeitvolumens (Invasiv und non-invasiv)	Ja	Ja
Neuronavigation (cranielle und spinale)	Ja	Ja
Positronenemissionstomographie	Nein	Nein
Röntgen	Ja	Ja
Schlaflabor	Ja	Ja
Sonographie auch Duplex-Doppler	Ja	Ja
Szintigraphie	Ja	Nein
Traumanavigation	Ja	Ja
Ultraschall hochauflösend (Augenheilkunde)	Ja	Ja
Videoangiographie der Netzhaut	Ja	Ja
Videoassistierte Thoraxchirurgie	Ja	Ja
Zentrallabor mit integriertem Notfalllabor	Ja	Ja

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten (alphabetisch sortiert)

	Vorhanden	Apparategemeinschaft
Balneophysikalische Therapie	Ja	in der RehaNova
Bestrahlung	Ja	
Bewegungsbad	Ja	in der RehaNova
Dialyse	Ja	Kuratorium für Dialyse
Eigenblutspende	Ja	
Einzels psychotherapie	Ja	eigenständig und in Zusammenarbeit mit der Rheinischen Landes klinik
Ergotherapie	Ja	
Gruppen psychotherapie	Ja	in Zusammenarbeit mit der Rheinischen Landes klinik
Logopädie	Ja	
Physiotherapie	Ja	
Plasmatherapie (z.B. Reopherese)	Ja	
Psychoedukation	Nein	
Schmerztherapie	Ja	
Thrombolyse	Ja	

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Anästhesiologie

Chefarzt:	Prof. Dr. med. F. Wappler
Leitender Oberarzt:	Dr. med. M. Vorweg
Sekretariat:	Frau Schuchardt
Tel.:	0221-8907-3864
Email:	wapplerf@kliniken-koeln.de

Besonderheiten

- Lehrstuhl für die Anästhesiologie II der Universität Witten/Herdecke
- Kooperation mit den Universitäten Basel, Hamburg, Jena, Kiel, Leeds, Rotterdam, Wien.

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

alle gängigen Anästhesie- sowie kathetergestützte Analgesieverfahren in

- Augenchirurgie
- Neurochirurgie
- Plastische Chirurgie
- Thoraxchirurgie
- Traumatologie
- Viszeral- und Transplantationschirurgie

Narkosen, Regionalanästhesien, Überwachung und Aufrechterhaltung der lebenswichtigen Organfunktionen während der Operationen und der weiteren Betreuung des Patienten, Schmerztherapie und Prämedikations-Ambulanz

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Intensivtherapie, Notfallversorgung und Schwerstbrandverletzte

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Sprechstunde für Narkosekomplikationen und Gerinnungsdiagnostik
siehe auch A-1.9



B-1.1 Klinik für Augenheilkunde

Chefarzt: Prof. Dr. med. N. Schrage
Leitende Oberärztin: Dr. med. C. Röckl-Müller
Sekretariat: Frau Edelmann
Tel.: 0221-8907-3812
Email: augenklinik@kliniken-koeln.de

Besonderheit:

- Forschungsk Kooperation mit dem Aachener Centrum für Technologietransfer in der Ophthalmologie (ACTO) e.V.
- Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- alle Spektren der augenärztlichen und medizinischen Versorgung, operative Eingriffe an den vorderen und hinteren Augenabschnitten und deren Anhänge

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Operation am Glaskörper und an der Netzhaut
- Vorderabschnittschirurgie (Grauer Star, Grüner Star)
- Konservative- und Laser-Therapie der Durchblutungsstörungen des Auges
- Neuroophthalmologie, Kinderophthalmologie (auch Behandlung von Netzhauterkrankungen von Frühgeborenen)
- Schielerkrankungen
- Transplantationsmedizin in der Augenheilkunde (z.B. Hornhaut), Implantation künstliche Hornhaut
- Makulaerkrankungen
- Therapie von Verbrennungen und Verätzungen des Auges
- Traumatologie

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- kosmetische Chirurgie der Augenlider, Vermessung des Sehnervenkopfes (HRT), Prüfung des Farbsehens

Basisteil

Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

B-1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	C08	Kapselerhaltende Entfernung der Augenlinse	508
2	C03	Operationen an der Netzhaut mit Entfernung des Glaskörpers	312
3	C14	Sonstige Operationen am Auge	139
4	C61	Krankheiten des Sehnervs oder der Blutgefäße des Auges	97
5	C15	Sonstige Operationen an der Netzhaut	79
6	C09	Verschiedene Operationen an der Linse	59
7	C64	Grüner Star (=Glaukom), grauer Star (=Katarakt) oder Krankheiten des Augenlides	58
8	C12	Sonstige Operationen an der Hornhaut, Lederhaut, Bindehaut des Auges und/oder am Augenlid	55
9	C62	Blutansammlung in der vorderen Augenkammer oder sonstige ohne Operation behandelte Augenverletzungen	49
10	C63	Sonstige Krankheiten des Auges	38

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1	H25	449	Augenlinsentrübung im Alter (=Altersstar, seniles Katarakt)
2	H33	180	Netzhautablösung und/oder Netzhautriss
3	H26	168	Sonstige Formen der Augenlinsentrübung (z.B. durch Unfall oder Arzneimittel)
4	H35	146	Netzhauterkrankungen
5	H40	101	Grüner Star (=Glaukom) mit erhöhtem Augeninnendruck und ggf. Sehnervschädigung
6	H34	82	Verschluss von Netzhautgefäßen
7	S05	71	Verletzungen des Auges
8	H43	50	Erkrankungen des Glaskörpers
9	E11	38	Zuckerkrankheit (=Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)
10	H16	27	Hornhautentzündung

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	5144	733	operative Entfernung der Augenlinse mit Zurücklassen der eröffneten Linsenkapsel, nachfolgend Einsetzen einer Kunststofflinse in den Kapselsack
2	5158	396	Entfernung des Augenglaskörpers mit einem Saugschneidergerät über einen Zugang durch den Strahlenkörper (=Ziliarkörper) des Auges
3	5139	336	Operationen an der Lederhaut, vorderer Augenkammer, Regenbogenhaut und des Ziliarkörpers des Auges
4	5154	197	Sonstige Operationen zur Befestigung der Netzhaut des Auges bei Netzhautablösungen
5	8020	195	Therapeutische Einspritzung (=Injektion) in Organe und Gewebe
6	5155	168	Erkranktes Gewebe der Netzhaut vernichten
7	5152	106	Befestigung der Netzhaut
8	5156	90	Netzhautoperationen oder ähnliches
9	5124	66	Naht an der Hornhaut
10	5142	47	Kapsulotomie der Linse

B-1.1 Klinik für Unfallchirurgie

Chefarzt: Prof. Dr. med. B. Bouillon
 Leitender Oberarzt: Priv. Doz. Dr. med. D. Rixen
 Sekretariat: Frau Florido
 Tel.: 0221-8907-3769
 Email: bouillonb@kliniken-koeln.de

Besonderheiten:

- Lehrstuhl der Universität Witten/Herdecke für Unfallchirurgie/Orthopädie
- Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln
- Kooperation mit Universitäten im In- und Ausland (z.B. Essen, München, Hannover, Berlin, Philadelphia, Montreal, New Jersey)
- Stationierung des Rettungshubschraubers Christoph 3 und der Notarzteinsetzungsfahrzeuge NEF 8 und 9
- Zentrum für ambulante Chirurgie Köln-Merheim (ZaCK)
- Enge Kooperation mit der (auf dem Gelände des Krankenhaus Merheim liegenden) Praxis Dr. Höher (Unfallchirurg und Sportmediziner)
- Kooperationspartner mit diversen Sportvereinen, z.B. TSV Bayer 04
- Local Medical Officer des FIFA World Cup 2006 (Prof. Dr. T. Tiling)
- Interdisziplinäres Tumorzentrum

Basisteil

Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Unfallchirurgie/Orthopädie/Sporttraumatologie
- Notfallmedizin (Notaufnahme 24h Bereitschaft, Rettungshubschrauber und 2 Notfallfahrzeuge am Klinikum)
- Intensivmedizin (10 Betten Intensivstation in enger Kooperation mit der Klinik für Viszeralchirurgie und Anästhesie)

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Frakturversorgung jeder Art (einschl. Becken- und Wirbelsäulenfraktur, Osteomyelitis)
- Schwerverletztenversorgung (Polytraumamanagement vom Unfallort bis Rehabilitation)
- Sportverletzungen (Kreuzbandruptur einschließlich Navigation, Achillessehnenruptur, Schulter-, Sprunggelenksverletzungen, Sportlerleiste)
- arthroskopische Chirurgie (Knie: Meniskus, Kreuzband, Patellaluxation, Schienbeinkopfbruch; Schulter: Impingement, Schulterluxation, Rotatorenmanschettenruptur; Sprunggelenk: Osteochondrosis dissecans, Arthrolyse; Ellenbogen: Arthrolyse)
- Unfallchirurgie/Orthopädie auch für niereninsuffiziente Patienten
- Endoprothetik: Hüfte, Knie, Schulter einschließlich Revisionsprothesen und Prothesenwechsel

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Spezialsprechstunden, siehe A-1.9

B-1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	246
2	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	219
3	I30	Aufwendige Operationen am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)	162
4	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	144
5	I08	Sonstige Operationen mit Gelenkersatz (z. B. an Schulter oder Fußknöchel), jedoch nicht an Hüfte oder Knie	120
6	I31	Aufwendige Operationen an Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	78

7	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	55
8	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	43
9	I32	Aufwendige Operationen an Handgelenk und/oder Hand	41
10	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	34
11	I77	Mäßig schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	31

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	M23	175	Binnenschädigung des Kniegelenkes (vor allem Meniskus-schäden)
2	S82	170	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
3	S42	163	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes
4	S83	161	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenkes
5	S52	145	Unterarmbruch
6	S72	145	Oberschenkelbruch
7	S32	64	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens
8	S62	43	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes oder der Hand
9	S92	36	Knochenbruch am Fuß [ausgenommen Bruch des oberen Sprunggelenks]
10	M75	31	Verletzungen im Schulterbereich

Basisteil

Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute An- zahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	5787	361	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial
2	5812	306	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskopie)
3	5790	237	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externe Fixateur)
4	5793	164	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
5	5794	148	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur)
6	5780	100	Einschneiden am Knochen bei infiziertem Gewebe/nicht infiziertem Gewebe
7	5810	75	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (=Arthroskopie)
8	5850	62	Einschneiden an Muskel, Sehne und/oder Bindegewebs-haut
9	5792	59	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens
10	1697	52	Gelenkspiegelung zur Diagnostik (Handgelenk)



B-1.1 Klinik für Viszeral-, Gefäß- und Transplantationschirurgie

Chefarzt: Prof. Dr. med. M. M. Heiss
Leitender Oberarzt: Priv.-Doz. Dr. med. S. Saad
Sekretariat: Frau Mindhoff und Frau Siegert
Tel.: 0221-8907-3770
Email: heissm@kliniken-koeln.de

Besonderheiten:

- Lehrstuhl Chirurgie I der Universität Witten/Herdecke
- Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln
- Interdisziplinäres Tumorzentrum
- Studien: Immuntherapie/Antikörperbehandlung bei onkologischen Erkrankungen

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Viszeralchirurgie: MIC-Kolorektale Chirurgie, Adipositas-, Hernien-, Hepatobiliäre-, Onkologische Chirurgie, Interdisziplinäre (mit Klinik Med. I) Endoskopie und Funktionsdiagnostik, Anti-Refluxchirurgie, Endokrine/Nephrologische Chirurgie
- Gefäßchirurgie: Aortenchirurgie, periphere arterielle Rekonstruktionschirurgie, Minimal-invasive endovaskuläre Gefäßchirurgie
- Transplantationschirurgie: Nierentransplantation, Nieren-Lebendspende, laparoskopische Nierenentnahme bei Lebendspende, Pankreastransplantation, kombinierte Nieren-Pankreastransplantation, Lebertransplantation, Split-Lebertransplantation

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

minimal invasive Chirurgie (Blinddarm, Gallenblase, Speiseröhre, Magen, Dickdarm), Transplantationen von Niere (einschl. Lebendspende), Leber, und Bauchspeicheldrüse; Chirurgie niereninsuffizienter Patienten; Herzschrittmacher- und Portimplantationen, Adipositaschirurgie, Hernienchirurgie, Gefäßoperationen der Carotis, Aorta, peripheren Arterien (Raucherbein) und der Venen (Varizen)

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Chirurgie der Speiseröhre, des Magens, der Bauchspeicheldrüse, des Dünn- und Dickdarms; Endoskopie und Sonographie mit der Inneren Medizin I und II

Basisteil

Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

B-1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	106
2	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	93
3	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	85
4	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	83
5	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchaorta oder sonstigen großen Schlagadern)	79
6	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	58
7	G07	Blinddarmentfernung	54
8	G03	Operationen an Magen, Speiseröhre und/oder Zwölffingerdarm (z. B. Gewebeprobeentnahmen)	50
9	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzungang; jedoch nicht bei Krebs (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	46
10	G48	Dickdarmspiegelung	37

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	K80	113	Gallensteinleiden
2	I74	105	Plötzliche (=Embolie) oder langsame (=Thrombose) Gefäßverstopfung einer Arterie [jedoch nicht Herzinfarkt oder Schlaganfall]
3	K40	85	Eingeweidebruch (=Hernie) an der Leiste
4	K43	59	Eingeweidebruch (=Hernie) an der mittleren/seitlichen Bauchwand
5	I70	48	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)
6	K35	48	Akute Blinddarmentzündung
7	K56	43	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses
8	K57	43	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (=Divertikulose)
9	C18	40	Dickdarmkrebs
10	E04	40	Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z.B. wegen Jodmangel)

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	1620	554	Lungenspiegelung zur Diagnostik
2	5511	171	Gallenblasenentfernung
3	5399	160	Sonstige Operationen an Blutgefäßen (z.B. Einführung eines Katheters in ein Blutgefäß; Implantation von venösen Katheterverweilsystemen zur Chemotherapie/Schmerztherapie)
4	1650	154	Dickdarmspiegelung
5	5893	151	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
6	5469	122	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)
7	5541	119	operative Eröffnung der Bauchhöhle und/oder Eröffnung des rückenseitigen Bauchfelles, (z.B. zur Tumorsuche oder zur Ableitung von Bauchflüssigkeiten)
8	1632	111	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes
9	5455	99	teilweise operative Entfernung des Dickdarmes
10	5394	98	Wiederholungsoperation einer Blutgefäßoperation

B-1.1 Lungenklinik

Chefarzt:	Priv.-Doz. Dr. med. E. Stoelben
Leitende Oberärztin:	Dr. med. C. Ludwig
Oberarzt Pneumologie:	Dr. med. A. Chemaissani
Sekretariat:	Frau Merkel
Tel.:	0221-8907-3250
Email:	stoelbene@kliniken-koeln.de

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Alle internistisch-pneumonologischen und thoraxchirurgisch behandelbaren Erkrankungen des Brustkorbs, der Lunge und der Atemwege mit allen diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen mit pneumonologischer und thoraxchirurgischer Intensivmedizin unter besonderer Berücksichtigung des Abtrainierens vom Beatmungsgerät (weaning)

Basisteil

Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Multimodale Behandlung von Lungen- und Brustkorbtumoren in Kombination mit Chemo-, Strahlen- und operativer Therapie je nach Ausprägung
- Diagnostik und Therapie von Lungentumoren
- Langzeitbeatmung und akute nicht invasive Beatmung, Heimbeatmung
- Schlaflabor zur Diagnostik und Therapie aller Formen von Schlafstörungen

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- VATS (Videoassistierte Thoraxchirurgie)
- Behandlung infektiöser Lungenerkrankungen (eitrige Rippenfellentzündung, Lungenabszess, Tuberkulose)
- Zuweisungsambulanz für flexible und starre Lungenspiegelungen einschließlich interventioneller Bronchologie (Laserabtragung, Stent-Implantation), ambulante Mediastinoskopien und Halslymphknotenentfernungen zur Diagnostik, Luftröhrenschnitt
- Begutachtungen im Rahmen von Anfragen der Berufsgenossenschaften, Sozial- und Rentenversicherungsträgern und Gerichten
- Nikotinentwöhnung, Schlaftraining und Abnehmkurs

B-1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	E71	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	1075
2	E63	Atemstillstandsphasen (Apnoe) im Schlaf	1042
3	E01	Große Operationen am Brustkorb (z. B. bei Lungenkrebs)	416
4	E02	Sonstige Operationen an den Atmungsorganen (z. B. Spiegelung/ Gewebeprobeentnahme an der Lunge)	183
5	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	128
6	E64	Flüssigkeitsansammlung in der Lunge mit ungenügender Atem- leistung	117
7	U60	Psychiatrische Behandlung, ein Behandlungstag	73
8	E76	Tuberkulose	65
9	E67	Beschwerden beim Atmen (z. B. Bluthusten oder Luftnot)	48
10	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Behandlungstag	41

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	C34	1189	Lungenkrebs
2	G47	1121	Schlafstörungen
3	Z51	233	Sonstige medizinische Behandlung
4	C78	165	Krebs-Absiedelungen (=Metastasen) in den Atmungs- und Verdauungsorganen (z.B. Gehirnkrebsabsiedelung in der Lunge)
5	J96	124	Atmungsstörung, die zu einem Sauerstoffmangel im Blut führt
6	J18	81	Lungenentzündung durch unbekanntes Erreger
7	R06	79	Störungen der Atmung
8	J93	74	Ansammlung von Luft im Pleuraraum (Pneumothorax)
9	C79	68	Krebs-Absiedelungen (=Metastasen) an anderen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)
10	J86	56	eitrige Rippenfellentzündung

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	1790	1420	Kardiorespiratorische Polysomnographie
2	1620	1355	Lungenspiegelung
3	8522	1180	hochenergetische Strahlentherapie mittels Telekobaltgeräten, Linearbeschleunigern
4	1843	949	Diagnostische Aspiration aus dem Bronchus
5	1791	751	Kardiorespiratorische Polygraphie
6	8540	681	Chemotherapie
7	1430	450	Probeentnahmen aus der Lunge
8	8931	449	kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
9	8706	260	Anlegen einer Maske zur maschinellen Beatmung
10	8144	238	Therapeutisches Ableiten von Flüssigkeiten aus der Brustfellhöhle

B-1.1 Medizinische Klinik I

Chefarzt:	Prof. Dr. med. M. Weber
Leitender Oberarzt:	Priv.-Doz. Dr. E. Schulze-Lohoff
Sekretariat:	Frau Schubert
Tel.:	0221-8907-3200
Email:	schubertb@kliniken-koeln.de

Besonderheiten:

- Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln
- Leiter der Klinik ist Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin 2004 – 2005
- Grundlagenforschung zur molekularen Pathogenese des Alport-Syndroms und des akuten Nierenversagens/Transplantatversagens
- Klinik ist eine der größten Anbieter nephrologischer Leistungen in Deutschland
- Viertgrößtes Nierentransplantationszentrum in Deutschland

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

allgemeine Innere Medizin, Nephrologie, Gastroenterologie und internistische Intensivmedizin

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Nieren- und Hochdruckkrankheiten
- Gastroenterologie/Hepatologie
- Internistische Intensivmedizin
- Transplantationsmedizin
- Klinische Immunologie und Infektiologie

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Endoskopie auch mit der Kapselendoskopie oder der Doppelballon-Dünndarmspiegelung. Der Dünndarm kann in seiner gesamten Länge untersucht werden und Gewebeproben oder Polypen können ohne Operation entnommen werden.
- Die Medizinische Klinik I betreut die Transplantationsstation in Zusammenarbeit mit der Klinik für Viszeralchirurgie.



B-1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	L61	Stationäre Aufnahme zur Blutwäsche (= Dialyse)	1462
2	F15	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen und/oder Einsetzen einer Gefäßstütze mittels Herzkatheters bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	312
3	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	206
4	L60	Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (= Niereninsuffizienz)	204
5	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	188
6	F10	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen mittels Herzkatheter bei akutem Herzinfarkt	185
7	F44	Eindringende Untersuchung (z. B. Herzkatheter) bei Verschlusskrankheiten der Herzkranzgefäße	135
8	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (=chronisch-obstruktiv)	126
9	F67	Bluthochdruck	120
10	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	106

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	I20	770	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)
2	I25	301	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkranzgefäße)
3	I50	241	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)
4	I21	201	Akuter Herzinfarkt
5	N18	190	Chronische Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (=Niereninsuffizienz)
6	I48	162	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)
7	N17	134	Akutes Nierenversagen
8	Z49	93	Dialyse (Blutwäsche)
9	I10	86	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
10	R55	85	kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht

Basisteil

Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute An- zahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	8854	7908	Blutwäsche (=extrakorporales Nierenersatzverfahren, bei dem die mangelnde oder fehlende Entgiftungsfunktion der Niere durch eine direkt an den Blutkreislauf angeschlossene „künstliche Niere“ ersetzt wird)
2	1275	1523	Katheteruntersuchung des linken Herzteils (Vorhof, Kammer) (z.B. zur Druckmessung) mit Vorschieben des Katheters über die Pulsadern
3	1100	1141	Klinische Untersuchung, die unabhängig von einer Operation in Narkose stattfindet (z.B. Untersuchung des Enddarms mit der Hand unter Narkose)
4	8857	1061	Peritonealdialyse
5	1632	1025	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes
6	8837	724	Eingriffe am Herzen und/oder an den Herzkranzgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z.B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents)
7	1440	550	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung
8	8831	417	Legen, wechseln und entfernen eines Katheters in zentralen Gefäßen
9	8930	380	Beobachtung der Atmung, des Herzens und des Kreislaufs über einen Bildschirm
10	1650	335	Dickdarmspiegelung

B-1.1 Medizinische Klinik II

Chefarzt: Prof. Dr. med. W. Krone
Leitender Oberarzt: Dr. med. H.-J. Berger
Sekretariat: Frau Wallmeyer
Tel.: 0221-8907-3457
Email: kronew@kliniken-koeln.de

Besonderheiten:

Im Rahmen des Lehrstuhls der Universität zu Köln werden Medizinstudenten ausgebildet und es erfolgt wissenschaftliches Arbeiten in der klinischen und Grundlagenforschung. Forschungsschwerpunkte sind der Diabetes und Cholesterinstoffwechselerkrankungen sowie die Genetik von Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

B-1.2 Medizinisches *Leistungsspektrum* der Fachabteilung
Allgemeine Innere Medizin, Kardiologie, Angiologie, Endokrinologie

B-1.3 Besondere *Versorgungsschwerpunkte* der Fachabteilung

- DMP-zertifiziertes Diabeteszentrum mit stationärer und ambulanter Betreuung von Typ 1- und Typ 2-Diabetetikern
- Behandlung sämtlicher endokrinologischer Erkrankungen (Fettstoffwechselerkrankungen einschl. Lipidapharese, Hypophysenerkrankungen, Osteoporose etc.)
- Behandlung aller kardiologischer Erkrankungen
- kardiologische Intensivmedizin incl. 24h-Herzkatheterballonbehandlung (PTCA) und ggfs. Implantation medikamentenbeschichteter Stents sowie mögliche Anlage einer intraaortalen Gegenpulsationspumpe, Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen incl. Implantation von biventrikulären Schrittmachersystemen und Defibrillatoren, Durchführung von Herzmuskelbiopsien.
- komplette Diagnostik angiologischer Krankheitsbilder

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Gefäßchirurgische-angiologische Sprechstunde in Zusammenarbeit mit der Chirurgie
- Diagnose und Therapie von Patienten mit Hypophysentumoren in Zusammenarbeit mit der Radiologischen Klinik und der Neurochirurgie

B-1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	L61	Stationäre Aufnahme zur Blutwäsche (= Dialyse)	1462
2	F15	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen und/oder Einsetzen einer Gefäßstütze mittels Herzkatheters bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	312
3	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	206
4	L60	Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (= Niereninsuffizienz)	204
5	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	188
6	F10	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen mittels Herzkatheter bei akutem Herzinfarkt	185
7	F44	Eindringende Untersuchung (z. B. Herzkatheter) bei Verschlusskrankheiten der Herzkranzgefäße	135
8	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (=chronisch-obstruktiv)	126
9	F67	Bluthochdruck	120
10	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	106

Basisteil

Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	I20	770	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)
2	I25	301	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkranzgefäße)
3	I50	241	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)
4	I21	201	Akuter Herzinfarkt
5	N18	190	Chronische Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (=Niereninsuffizienz)
6	I48	162	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)
7	N17	134	Akutes Nierenversagen
8	Z49	93	Dialyse (Blutwäsche)
9	I10	86	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
10	R55	85	kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	8854	7908	Blutwäsche (=extrakorporales Nierenersatzverfahren, bei dem die mangelnde oder fehlende Entgiftungsfunktion der Niere durch eine direkt an den Blutkreislauf angeschlossene „künstliche Niere“ ersetzt wird)
2	1275	1523	Katheteruntersuchung des linken Herzteils (Vorhof, Kammer) (z.B. zur Druckmessung) mit Verschieben des Katheters über die Pulsadern
3	1100	1141	Klinische Untersuchung, die unabhängig von einer Operation in Narkose stattfindet (z.B. Untersuchung des Enddarms mit der Hand unter Narkose)
4	8857	1061	Peritonealdialyse
5	1632	1025	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes
6	8837	724	Eingriffe am Herzen und/oder an den Herzkranzgefäßen mittels Kathertertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z.B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents)

7	1440	550	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung
8	8831	417	Legen, wechseln und entfernen eines Katheters in zentralen Gefäßen
9	8930	380	Beobachtung der Atmung, des Herzens und des Kreislaufs über einen Bildschirm
10	1650	335	Dickdarmspiegelung

B-1.1 Neurochirurgie

Chefarzt:	Prof. Dr. med. J. Menzel (bis 2006)
Leitender Oberarzt:	Dr. med. W. Köning
Sekretariat:	Frau Christiansen
Tel.:	0221-8907-3780
Email:	menzelj@kliniken-koeln.de

Besonderheiten:

- Kooperation mit der Klinik für Stereotaxie und funktionelle Neurochirurgie der Universität zu Köln, Herrn Prof. Dr. V. Sturm
- Kooperation mit der Klinik für interventionelle Neuroradiologie, Kreiskrankenhaus Siegen, Herrn Prof. Dr. J. Reul
- Kooperation mit der Neurochirurgischen-Neurologischen Rehabilitationsklinik REHA, Köln, Herrn Prof. Dr. Th. Rommel

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Kraniale Neurochirurgie:
Schädelhirnverletzungen, Gehirntumoren und Gehirn-Gefäßerkrankungen,
- Spinale Neurochirurgie:
Bandscheibenschäden und andere degenerative Wirbelsäulenerkrankungen, Wirbelsäulenverletzungen, -tumoren
- Neurochirurgie der peripheren Nerven:
Operationen aller Erkrankungen peripherer Nerven außer Plexus

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- minimal invasive Bandscheibenchirurgie, Wirbelsäulenstabilisierende Operationen,
- neuronavigierte Hirntumorchirurgie, Versorgung schwerst Schädel-Hirn Verletzter, Dekomprimierte Hirnnervenchirurgie, z.B. Trigeminusneuralgie und Hemispasmus facialis, Gehirnblutungen aller Ursachen

Basisteil

Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Schmerzpatienten und Patienten mit Erkrankungen der peripheren Nerven
- operative und konservative Schmerztherapie
- Wasserkopfbehandlung aller Altersklassen

B-1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	691
2	B02	Eröffnung des Schädels	372
3	I09	Operative Verbindung von Wirbelkörpern	212
4	A06	Langzeitbeatmung über 1799 Stunden	116
5	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (Bandscheibenvorfälle)	71
6	B03	Operationen an Wirbelsäule und/oder Rückenmark	48
7	B78	Verletzungen im Schädelinneren	36
8	B06	Operationen bei Lähmung, deren Ursache im Gehirn liegt (= zerebrale Lähmung), Muskelschwundkrankung oder sonstiger Erkrankung von Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark	36
9	I06	Aufwendige operative Verbindung von Wirbelkörpern	27
10	B61	Akute Krankheiten oder Verletzungen des Rückenmarks	22

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	M51	579	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)
2	M48	192	Sonstige Wirbelsäulenverschleißerkrankungen (v.a. Verengung des Wirbelkanals im Nacken- oder Lendenwirbelbereich)
3	S06	149	Verletzungen innerhalb des Schädels
4	I60	74	Gehirnblutung
5	C79	66	Krebs-Absiedelungen (=Metastasen) an anderen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)
6	D32	65	Gutartiger Tumor im Gehirn
7	I61	55	Blutungen aus den Hirngefäßen in das Gehirn oder in dessen Ventrikelsystem

8	C71	54	Gehirnkrebs
9	M43	54	Verformungen der Wirbelsäule und des Rückens
10	G56	47	Schädigung eines Nerven an den Armen, nicht unfallbedingt

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1	5032	1215	operatives Freilegen eines Zugangs zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein und/oder zum Steißbein
2	5984	1098	Mikrochirurgische Technik
3	5831	993	Herausschneiden von erkranktem Bandscheibengewebe
4	5010	548	operative Schädelöffnung über das Schädeldach
5	5030	226	operativer Zugang zum Schädel-Hals-Übergang und/oder zur Halswirbelsäule
6	5832	210	Herausschneiden von erkranktem Knochen- und/oder Gelenkgewebe der Wirbelsäule
7	5033	203	Einschneiden des Wirbelkanals (z.B. zur Druckentlastung)
8	5835	200	Osteosynthese (Verbindung von Knochen) an der Wirbelsäule
9	5015	177	Entnahme und Zerstörung von erkranktem Gewebe im Gehirn
10	5013	149	Einschnitt/Durchtrennung von Gehirn und Gehirnhäuten

B-1.1 Neurologie

Chefarzt: Prof. Dr. med. H. Bewermeyer
 Leitende Oberärztin: Frau Dr. med. U. Hartmann-Klosterkötter
 Sekretariat: Frau Lachenmeyer
 Tel.: 0221-8907-3776
 Email: bewermeyerh@kliniken-koeln.de

Besonderheiten:

- Stroke Unit
- Kooperation mit der RehaNova

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

krankhafte organische Veränderungen an Gehirn, Rückenmark und peripheren Nerven

Basisteil

Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Diagnostik und Therapie von Schlaganfällen (Stroke Unit)
- Hirnhautentzündungen
- Multiple Sklerose
- Epilepsie
- Hirntumore
- Parkinson Krankheit
- Intensivmedizin
- Diagnostik und Psychotherapie durch Psychologin
- Sprachtherapie
- Ergotherapie

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

enge Zusammenarbeit mit der Rheinischen Klinik für Psychiatrie

B-1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	B70	Schlaganfall	430
2	B76	Anfälle	258
3	B69	Kurzzeitige, bis zu 24 Stunden anhaltende Hirndurchblutungsstörung	173
4	B67	Chronische Krankheiten, die zum Verlust bestimmter Hirnfunktionen führen (v. a. Parkinson)	159
5	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	112
6	B68	Chronische entzündliche Erkrankung des Zentralnervensystems (= Multiple Sklerose) oder Erkrankung des Kleinhirns mit Störungen des Bewegungsablaufs in Rumpf und Gliedmaßen	107
7	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	101
8	B81	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z. B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)	91
9	B77	Kopfschmerzen	89
10	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	68

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1	I63	383	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses
2	G40	233	Anfallsleiden (=Epilepsie)
3	G45	166	Kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten
4	G35	106	Chronische entzündliche Erkrankung des Gehirns (=Multiple Sklerose)
5	I61	62	Blutungen aus den Hirngefäßen in das Gehirn oder in dessen Ventrikelsystem
6	M54	57	Rückenschmerzen
7	G20	54	Abbauerkrankung eines bestimmten Hirngebietes (=Parkinsonsche Krankheit)
8	M51	45	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)
9	H81	43	Funktionsstörungen der Gleichgewichtsnerven, meist in Form von Gleichgewichtsstörungen
10	R20	36	Sensibilitätsstörungen der Haut

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1	8718	85	Dauer der maschinellen Beatmung
2	5010	42	operative Schädelöffnung über das Schädeldach
3	5399	38	Sonstige Operationen an Blutgefäßen (z.B. Einführung eines Katheters in ein Blutgefäß; Implantation von venösen Katheterverweilsystemen zur Chemotherapie/Schmerztherapie)
4	5022	28	Einschnitt am Gehirn Rückenmarksystem
5	5311	26	Zeitweise Luftröhreneröffnung durch Luftröhrenschnitt
6	5431	26	operatives Anlegen einer äußeren Magenfistel (=Gastrostoma) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre
7	1502	19	Probeentnahme an Muskeln und Weichteilen durch Einschnitt
8	8151	16	therapeutischer Einstich in das Zentralnervensystem und des Auges
9	1513	12	Probeentnahme an körperfernen Nerven durch Einschnitte
10	1275	8	Katheteruntersuchung des linken Herzteils (Vorhof, Kammer) (z.B. zur Druckmessung) mit Vorschieben des Katheters über die Pulsadern

B-1.1 Plastische Chirurgie

Chefarzt:	Prof. Dr. Dr. med. G. Spilker
Leitender Oberarzt:	N.N.
Sekretariat:	Frau Heinemann
Tel.:	0221-8907-3818
Email:	prof.spilker@plastische-chirurgie-koeln-merheim.de

Besonderheiten:

- Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln.
- Der Chefarzt ist langjähriges Mitglied der deutschen Gesellschaft für Chirurgie, der Vereinigung der deutschen plastischen Chirurgen, der deutschen Gesellschaft ästhetisch, plastischer Chirurgen, der deutschen Gesellschaft für Handchirurgie, der deutschen Gesellschaft für Mikrochirurgie, European Board of plastic surgery, der Prüfungskommission des European Board of plastic surgery, Union europeene des mediciens specialistes, European Association of plastic surgeons.

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Tumorchirurgie der Hautoberfläche und Extremitäten
- Deckung von Weichteildefekten durch Schwenklappenplastik oder freie Gewebetransplantation
- Brustchirurgie (Tumorrekonstruktion, Formveränderung, Rekonstruktion)
- Gesamtes Spektrum der Ästhetisch Plastischen Chirurgie
- rekonstruktive Chirurgie
- Handchirurgie
- Verbrennungschirurgie

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Schwerbrandverletzte (Intensivmedizin, Hautersatz durch Transplantation)
- Handchirurgie mit Mikrochirurgie und Replantationszentrum mit 24 Stunden Notfallversorgung

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Korrektur angeborener Fehlbildungen
- Unfallverletzungen
- Wiederherstellung bei Lähmungen
- Endoskopische Operation und Laserbehandlung
- Siehe auch A-1.9

B-1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	J08	Sonstige Hauttransplantation und/oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile	170
2	I32	Aufwendige Operationen an Handgelenk und/oder Hand	76
3	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	69
4	B05	Operation zur Druckentlastung bei Nerveneinklemmung im Handgelenksbereich (= Karpaltunnelsyndrom)	62
5	I26	Sonstige Operationen an Handgelenk und/oder Hand	53
6	J10	Plastische Operationen an Haut, Unterhaut und/oder weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	47
7	Y02	Sonstige Verbrennungen mit Hauttransplantation	30
8	X06	Sonstige Operationen bei anderen Verletzungen (z. B. nach einer Operationen)	27
9	J15	Große Operationen an der weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	26
10	X01	Gewebetransplantation mit Wiedervereinigung kleiner Blutgefäße oder Hauttransplantation bei Verletzungen, jedoch nicht bei Verletzungen an der Hand	26

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1	C44	97	Hautkrebs (außer Melanom)
2	G56	72	Schädigung eines Nerven an den Armen, nicht unfallbedingt
3	L90	68	Hautentzündungen, Dermatitis
4	M72	36	gutartige Bindegewebsvermehrung
5	T81	23	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)
6	L98	22	chronisches Geschwür an der Haut (Ulcus)
7	D22	21	Fehlbildung von Zellen, die Melanin (dunkle Farbstoffe der Haut) bilden
8	N62	20	Vergrößerung der Brust
9	S62	20	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes oder der Hand
10	L89	19	Dekubitalgeschwür (abgestorbenes Hautgewebe durch Auflagedruck)

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute An- zahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	5921	232	Chirurgische Wundsäuberung
2	5893	225	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
3	5925	174	Hauttransplantation
4	5901	173	Entnahme eines Hauttransplantates
5	5895	163	Ausgedehntes Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
6	5902	154	Freie Hauttransplantation an die Empfängerstelle
7	5894	98	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
8	5840	91	Operationen an Sehnen der Hand
9	5841	77	Operationen an Bändern der Hand
10	5916	74	Vorrübergehende Weichteildeckung (z.B. durch Hauttransplantation)

B-1.1 Radiologie, Strahlentherapie und Nuklearmedizin

Chefarzt:	Priv. Doz. Dr. med. J.-P. Hedde
Leitender Oberarzt:	Dr. med. H. Knitelius
Sekretariat:	Frau Dick
Tel.:	0221-8907-3258
Email:	heddejp@kliniken-koeln.de

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Radiologische Klinik bietet das gesamte Spektrum bildgebender radiologischer und nuklearmedizinischer Diagnostik und Therapie an.

Sie teilt sich auf in die Bereiche:

- diagnostische Radiologie
Sämtliche Leistungen bildgebender Diagnostik unter Anwendung von Röntgenstrahlen wie Computertomographie, Angiographie (Gefäßdarstellung), Myelographie (Darstellung des Rückenmarkkanals mit Kontrastmitteln) sowie Kernspintomographie (Schnittbilddiagnostik mittels Magnetfeld und Radio-

wellen) und Ultraschalldiagnostik. Therapeutische Eingriffe bei Gefäßveränderungen (z.B. Ballonaufdehnung bei Gefäßverengungen und Verschluss von Gefäßmissbildungen). Computertomographie- und ultraschallgesteuerte Feinnadelpunktionen von allen Organen und Weichteilveränderungen. Therapeutische 14 Punktionen von krankhaften Flüssigkeitsansammlungen, z.B. Abszessen.

- Nuklearmedizin

Diagnostik und Therapie mit offenen radioaktiven Stoffen. Bildgebende nuklearmedizinische Diagnostik mittels Gammakamera und Emissions-Tomographie, spezieller Einsatz der Tumor-, Herz- und Hirndiagnostik. Besonderer Schwerpunkt in der Schilddrüsen-Diagnostik und -Therapie. Radio-Jod- Therapie, Isotopen-Therapie der Gelenke sowie Behandlung bösartiger Ergüsse im Bereich von Bauchfell und Rippenfell. Intravenöse Isotopentherapie von schmerzhaften Skelettmetastasen. Immunologische Diagnostik und Therapie mit radioaktiv markierten Antikörpern

- radiologische Onkologie

Strahlentherapie bösartiger und gutartiger Erkrankungen mit Hochvoltgeräten (Linearbeschleuniger) mit Afterloadinggeräten (Nachladeverfahren mit radioaktiv beladenen Sonden), Röntgenbestrahlung für oberflächliche Läsionen sowie kombinierter Einsatz von Strahlen- und Chemotherapie, optimierte Bestrahlungsplanung mit Computer- Tomographie und Bestrahlungsrechner zur dreidimensionalen Präzisionsbestrahlung, Onkologische Schmerzsprechstunde. Angeschlossen sind eine onkologische Station sowie eine Station für Isotopentherapie.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Onkologie
- Neuroradiologie
- Diagnostik und Therapie von Lungenerkrankungen insbesondere des Bronchialkarzinoms

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Siehe A-1.9

Basisteil

Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

B-1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	K42	Radiojodtherapie	603
2	I65	Bindegewebskrebs und Knochenbruch	197
3	G60	Darmkrebs	155
4	B66	Tumor im Nervensystem	93
5	J62	Brustkrebs	53
6	E71	Tumor in den Atmungsorganen	50
7	N12	Kurzbehandlung bei Krankheiten und Störungen der weiblichen Geschlechtsorgane	48
8	D60	Krebs an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals	39
9	H61	Leber- oder Bauchspeicheldrüsenkrebs	37
10	N60	Krebs an den weiblichen Geschlechtsorganen (Gebärmutter, Eierstock)	23

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	E05	518	Schilddrüsenüberfunktion
2	C79	297	Eierstockkrebs
3	C73	93	Schilddrüsenkrebs
4	C20	73	Krebs des Enddarms
5	C50	53	Brustkrebs
6	C34	44	Lungenkrebs
7	C54	43	Gebärmutterkrebs
8	C78	43	Dünndarmkrebs
9	C15	30	Krebs der Speiseröhre
10	C53	25	Gebärmutterhalskrebs

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	8522	2232	Hochvoltstrahlentherapie
2	8530	592	Therapie mit offenen Radionukliden
3	8540	314	Chemotherapie
4	8528	154	Bestrahlungsstimulation für externe Bestrahlung
5	8836	125	Perkutan-transluminale Gefäßintervention
6	8527	115	Konstruktion und Anpassung von Fixationsmaterialien
7	8529	54	Bestrahlungsplanung für Bestrahlung der Haut
8	8524	46	Kurzbehandlung mit umschlossenen Radionukliden
9	3200	37	CT des Schädels
10	3222	35	CT des Brustkorbs mit Kontrastmittel

B-1.1 Pflegedienst

Pflegedirektion: Dipl.-Pflegemanager J. Prölß
Stellvertretung: Krankenhausbetriebswirtin (VKD) U. Clotten
Sekretariat: Frau Vomm
Tel.: 0221-8907-3433
Email: proelssj@kliniken-koeln.de

B-1.2 Leistungsspektrum

- Interdisziplinäres Belegungskonzept für alle Stationen (Bereichspflege)
- Pflegerische Versorgung nach aktuellen Pflegestandards
- Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung von Untersuchungen nach Untersuchungsstandards
- Umsetzung der (Pflege-) Expertenstandards des DNQP (Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege): Dekubitusprophylaxe, Schmerzmanagement, Sturzprophylaxe, Entlassungsmanagement
- Case-Management
- Präoperatives Patientenmanagement zunächst für die Kliniken Unfallchirurgie und Viszeralchirurgie
- Angehörigenberatung
- Diabetesberatung

Zentrale Einrichtungen:

B-1.1 Institut für Pathologie

Chefarzt: Priv. Doz. Dr. M. Brockmann
Leitender Oberarzt: Dr. med. T. Gumprich
Sekretariat: Frau Arenz
Tel.: 0221-8907-3280
Email: pathologie@klinikenkoeln.de

Besonderheit:

Der Institutsleiter ist Molekularpathologe.

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Das Institut für Pathologie der Kliniken der Stadt Köln, angesiedelt im Krankenhaus Merheim, versorgt alle drei Häuser mit seinen Leistungen.

Gesamtes Spektrum der diagnostischen Pathologie auf dem Niveau eines Maximalversorgers, einschließlich

- Neuropathologie,
- Hämatopathologie,
- Paidopathologie und
- Obduktionen für alle drei Häuser als interne Maßnahme der Qualitätssicherung.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Pathologie der Lunge und der Thoraxorgane
- Gynäkopathologie incl. Mammadiagnostik
- gastro-intestinale Pathologie
- Urogenitale Pathologie
- Neuropathologie
- HNO-Pathologie
- Paidopathologie
- Hämatopathologie
- Osteo- und Weichteilpathologie
- Dermatohistologie
- Transplantatpathologie

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Konsiliarium (Zweitmeinung) für andere Pathologen zur Lungen- und Pleurapathologie, Umweltpathologie und der Berufsgenossenschaftlichen Begutachtung,
- Zytologie, speziell die extragenitale Zytologie einschließlich statischer DNA-Zytometrie und die Diagnostik bronchiolo-alveolärer Lavagen incl. durchflußzytometrischer Lymphozytensubtypisierung.

B-1.1 Institut für Transfusionsmedizin

Chefärztin: Priv. Doz. Dr. R. Dörner
Leitender Oberarzt: Dr. med. M. Compes
Sekretariat: Frau Linnartz
Tel.: 0221-8907-3741
Email: doernerr@kliniken-koeln.de

Besonderheiten:

- Kooperation mit Eurotransplant Leiden und der Deutschen Stiftung Organtransplantation
- Kooperation mit den Transplantationszentren der Universitätskliniken Aachen, Bonn, Düsseldorf, Köln

B-1.2 Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Herstellung und Bereitstellung von Blutkomponenten:
Blutspende, Verarbeitung der Blutspenden, Blutdepot, transfusionsserologische Voruntersuchungen, Verträglichkeitstestungen
- Spezielle immunhämatologische Leistungen:
Abklärung von auffälligen Screeninguntersuchungen, Allo- und Autoimmunhämolysen, Transfusionsreaktionen
- Hämostaseologische Leistungen:
Thrombophilie, Blutungsneigung, Wirkungsnachweis bei Einsatz von Plasma und Plasmaderivaten, Monitoring der Anitkoagulation, Nachweis von Hemmkörpern, Thrombozytenfunktionsstörungen
- Transplantationsserologische Leistungen:
HLA-Typisierung, AK-Screening, AK-Identifizierung, X-Match
- Ambulante Transfusionen

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Siehe B-1.2

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Siehe auch A-1.9

B-1.1 Zentralapotheke

Leitung:	Frau Wiesmeier
Stellvertretung:	Frau Seibt
Sekretariat:	0221-8907-3499
Tel.:	0221- 8907-13308
Email:	wiesmeiere@kliniken-koeln.de

B-1.2 Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Patientinnen und Patienten der Kliniken der Stadt Köln gGmbH werden von der Zentralapotheke mit den notwendigen Arzneimitteln versorgt. Zu den Aufgaben gehören unter anderem:

- Die Versorgung von Patienten mit Arzneimitteln, die dem aktuellen Stand der medizinischen Wissenschaft entsprechen, sicherstellen. Wirtschaftliche und qualitative Aspekte spielen bei der Auswahl der Medikamente die entscheidende Rolle.
- Vorräte an Arzneimitteln und Medizinprodukten vor Ort auf den Stationen nach § 14 Apothekengesetz und § 32 Apothekenbetriebsordnung überprüfen, dazu gehört beispielsweise die Überprüfung des Verfalldatums, die ordnungsgemäße Aufbewahrung der Medikamente und die angemessene Vorratshaltung.
- Auslieferung der bestellten Medikamente aller drei Betriebsteile innerhalb von 24 Stunden nach Bestellung
- Zentrale Zytostatika-Zubereitung
- Herstellung von Mischinfusionsbeuteln zur parenteralen Ernährung von Kindern
- Medikamentenherstellung in individueller Dosierung

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Siehe B-1.2

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Siehe B-1.2



B-1.1 Zentrallabor/Krankenhaushygiene

Chefarzt: Prof. Dr. Dr. med. R. Keller
Leitende Oberärztin: Dr. med. R. Schwarz
Sekretariat: Frau Omurtak
Tel.: 0221- 8907-3557
Email: kellerr@zentrallabor-kliniken-koeln.de

Besonderheiten:

- Kooperation mit dem Labor des Krankenhauses Gummersbach
- Kooperation mit der RehaNova

B-1.2 Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Notfallanalytik
- Routineanalytik (klin. Chemie, Hämatologie, Hämostasiologie, Urinanalytik)
- Spezialanalytik (spezielle Proteine, Drug-Monitoring, Medikamentenspiegel, Infektionsserologie, Aminosäureanalytik, Allergiediagnostik, Hormonanalytik)
- Mikrobiologie, Hygiene
- Überwachung der POCT-Analytik

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Siehe B-1.2

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Siehe A-1.9

Basisteil

Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr 2004: 911

B-2.2 Die Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Schl. nach § 301 SGB V	Fachabteilung		EBM-Nummer (vollständig)	in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
1500	Klinik für Unfallchirurgie	1	2361	Metallentfernung	27
		2	2275	Operation des Karpal- oder Tarsaltunnelsyndroms	8
2700	Klinik für Augenheilkunde	1	1365	wiederholte Licht- bzw. Laserkoagulation der Netzhaut oder der Aderhaut eines Patienten	273
		2	1364	Licht- bzw. Laserkoagulation der Netzhaut oder der Aderhaut	218
		3	1282	Entfernung einer Geschwulst der Bindehaut oder des Lids	193
		4	1353	Extrakaps. Operation des Grauen Stars	150
		5	1351	Operation des Grauen Stars	91

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V): 0

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V): 0

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V): 0

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl der Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis
0100	Medizinische Klinik I und Medizinische Klinik II	50	29	17	7
1400	Lungen- und Bronchialheilkunde	16	6	10	1
1500	Klinik für Unfallchirurgie und Klinik für Viszeralchirurgie	38	16	20	3
1700	Neurochirurgie	15	6	9	1
1900	Plastische Chirurgie	12	8	4	1
2700	Klinik für Augenheilkunde	14	9	5	1
2800	Neurologie	24	18	7	1
3751	Radiologie, Nuklearmedizin, Strahlenheilkunde	22	7	15	1
	Anästhesie	42	24	17	1
	Pathologie	4	2	3	1
	Zentrallabor	5	1	2	2
	Institut für Transfusionsmedizin	8	2	4	1
	Gesamt	250	128	113	21

Es bestehen folgende Weiterbildungsbefugnisse:

Anästhesiologie

- Volle Weiterbildungsermächtigung für Anästhesiologie und
- Spezielle anästhesiologische Intensivmedizin.

Klinik für Augenheilkunde

- Volle Weiterbildungsermächtigung Augenheilkunde,
- Operative Augenheilkunde und
- Laserchirurgie.

Klinik für Unfallchirurgie

- Volle Weiterbildungsbefugnis Chirurgie (gemeinsam mit der Abteilung für Viszeralchirurgie,
- volle Weiterbildungsbefugnis Unfallchirurgie und
- Spezielle chirurgische Intensivmedizin.

Klinik für Viszeral-, Gefäß- und Transplantationschirurgie

- Volle Weiterbildungsbefugnis Chirurgie (zusammen mit Unfallchirurgie),
- Viszeralchirurgie und
- Gefäßchirurgie (18 Monate); im Juli 2005 Beantragung der vollen Weiterbildungsbefugnis (36 Monate).

Lungenklinik

- Volle Weiterbildungsbefugnis für die Schwerpunkte
 - Thoraxchirurgie,
 - Pneumologie und die
 - Zusatzbezeichnung Allergologie.

Medizinische Klinik I

- Volle Weiterbildungsbefugnis für das Gebiet Innere Medizin und die Schwerpunkte
 - Nephrologie,
 - Gastroenterologie (zusammen mit der Medizinischer Klinik II) und
 - Internistische Intensivmedizin (zusammen mit der Medizinischer Klinik II).

Medizinische Klinik II

- Volle Weiterbildungsbefugnis für das Gebiet Innere Medizin und die Schwerpunkte
 - Kardiologie,
 - Endokrinologie,
 - Angiologie,
 - Gastroenterologie (zusammen mit der Medizinischer Klinik I) und
 - Intensivmedizin (zusammen mit der Medizinischer Klinik I).

Neurochirurgie

- Volle Weiterbildungsbefugnis für das Gebiet Neurochirurgie.

Neurologie

- Volle Weiterbildungsbefugnis für das Gebiet Neurologie,
- Spezielle neurologische Intensivmedizin,
- EEG, EMG und evozierte Potentiale.

Plastische Chirurgie

- Volle Weiterbildungsbefugnis für das Gebiet Plastische Chirurgie und
- Handchirurgie.

Pflegedienst

Im Rahmen der Personalentwicklung für den Pflegedienst werden folgende (teilweise staatlich anerkannte) Weiterbildungslehrgänge angeboten:

- Weiterbildung Intensivpflege und Anästhesie,
- Weiterbildung OP-Pflege (ab Herbst 2005 in Kooperation mit der Caritasakademie Köln-Hohenlind),
- Weiterbildung zur pflegerischen Leitung auf Stationen bzw. in Funktionsabteilungen und
- Weiterbildung zur/zum Praxisanleiter/-in.

Institut für Pathologie

- Volle Weiterbildungsbefugnis für das Gebiet Pathologie.

Institut für Transfusionsmedizin

- Volle Weiterbildungsbefugnis für das Gebiet Transfusionsmedizin.

Zentrallabor/Krankenhaushygiene

- Volle Weiterbildungsbefugnis für das Gebiet Laboratoriumsmedizin und
- volle Weiterbildungsbefugnis für das Gebiet Mikrobiologie.

Basisteil

Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. 2004)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	87	91%	0%	0%
1400	Lungen- und Bronchialheilkunde	37	90%	0%	5%
1500	Allgemeine Chirurgie	44	92%	0%	0%
1700	Neurochirurgie	23	86%	0%	4%
1900	Plastische Chirurgie	16	95%	0%	0%
2700	Augenheilkunde	13	93%	0%	0%
2800	Neurologie	36	93%	0%	0%
3600	Intensivmedizin	132	96%	64%	0,7%
3751	Radiologie, Nuklearmedizin, Strahlenheilkunde	15	97%	0%	0%
	Anästhesie	30	100%	80%	0%
	Gesamt	433	93,3%	14,4%	0,97%

Die oben genannten Berufsgruppen werden durch Stationssekretärinnen (z.B. Arzthelferinnen) und Stationshelfern unterstützt.

Basisteil

Qualitätssicherung

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbe- reich wird vom Kranken- haus er- bracht	Teilnahme an der externen Qualitätssi- cherung	Dokumentationsrate	
				Kranken- haus	Bundes- Durchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie	Nein	Nein	/	/
2	Cholezystektomie	Ja	Ja	106	100
3	Gynäkologische Opera- tionen	Nein	Nein	/	/
4	Herzschrittmacher-Er- stimplantation	Ja	Ja	98	95,48
5	Herzschrittmacher-Ag- gregatwechsel	Ja	Ja	123	100
6	Herzschrittmacher-Re- vision	Ja	Ja	60	74,03
7	Herztransplantation	Nein	Nein	/	/
8	Hüftgelenknahe Fe- murfraktur (ohne subtro- chantäre Frakturen)	Ja	Ja	86	100
9	Hüft-Totalendoprothe- sen-Wechsel	Ja	Ja	100	92,39
10	Karotis-Rekonstruktion	Ja	Ja	37	95,55
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	Nein	Nein	/	/
12	Knie-Totalendoprothe- sen-Wechsel	Nein	Nein	/	/
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chi- rurgie	Nein	Nein	/	/
14	Koronarangiografie/Per- kutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	Ja	Ja	88	99,96

Basisteil

Qualitätssicherung

15	Koronarchirurgie	Nein	Nein	/	/
16	Mammachirurgie	Nein	Nein	/	/
17	Perinatalmedizin	Nein	Nein	/	/
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	Nein	Nein	/	/
19	Totalendoprothese (TEP bei Koxarthrose)	Nein	Nein	/	/
20	Gesamt			87,8	98,28

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Seit 2004 ist die Medizinische Klinik DMP-zertifiziertes Diabeteszentrum und hat die Teilnahme am DMP „Koronare Herzkrankheit Schwerpunkt interventionelle und konventionelle Kardiologie“ beantragt.

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH/pro gelistetem Operateur ²	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH (4a)/pro gelistetem Operateur (4b) ²		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10	Ja			
	5-503.0	0	Ja	0	0	0
	5-502.y	1	Ja	1		0
	5-502.0	4	Ja	4		0
	5-502.1	1	Ja	1		0
	5-502.5	1	Ja	1		0
	5-502.x	3	Ja	3		0

Nierentransplantation		20	Ja	47		
	5-555.0	10	Ja	10		0
	5-555.1	37	Ja	37		
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	6	5/5	Ja	6	6	0
	5-424.1	1	Ja	1	1	0
	5-424.2	1	Ja	1	1	0
	5-426.01	2	Ja	2	2	0
	5-426.11	1	Ja	1	1	0
	5-426.12	1	Ja	1	1	0
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5	Ja	13	6/7	0
	5-521.2	1	Ja	1	1	0
	5-523.x	2	Ja	2	2	0
	5-524.0	4	Ja	4	2/2	0
	5-524.1	4	Ja	4	2/2	0
	5-525.3	1	Ja	1	1	0
	5-525.x	1	Ja	1	1	0
Stammzelltransplantation		12+/- 2 [10-14]	Nein			

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/Operateur, der diese Leistung erbringt

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Für die Bereiche, die das Krankenhaus Merheim erbringt, wurden alle Mindestmengen eingehalten.

D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Mit der KTQ®-Zertifizierung im Juni 2005 hat das Krankenhaus Merheim einen anerkannten Qualitätsstandard und ein umgesetztes Qualitätsmanagement nachgewiesen.

Die übergeordneten Qualitätsziele sind in unserem berufsgruppen- und hierarchieübergreifend entwickelten Leitbild beschrieben. Neben unserem ethischen Grundsatz „Die Würde des Menschen ist unantastbar!“ und dem situativ kooperativen Führungsstil sind im Leitbild für die Bausteine Patienten- und Kundenorientierung, Medizinisches Spektrum, Mitarbeiterorientierung, Kooperation und Kommunikation, Aus-, Fort- und Weiterbildung, Innovation, Qualitätsmanagement, Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit jeweils Ziele, Maßnahmen und Qualitätskriterien definiert.

An den folgenden Zielen orientieren sich alle Abteilungen:

Patienten- und Kundenorientierung

- Im Zentrum aller Aktivitäten stehen der Patient und dessen ganzheitliche Versorgung unter Achtung der Menschenwürde und der Persönlichkeitsrechte.
- Diagnostik, Therapie, Pflege und Begleitung orientieren sich am Patienten.
- Der Patient wird verständlich und einfühlsam über seine Erkrankung informiert.
- Der Patient wird rechtzeitig auf seine geplante Entlassung vorbereitet.
- Unser Umgang mit Patienten und allen weiteren Kunden (z.B. Eltern, einweisenden Ärzten, Angehörigen) ist dienstleistungsorientiert.

Medizinisches Spektrum

- Das medizinische Spektrum hat in allen Fachbereichen dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Medizin zu entsprechen.
- Alle Maßnahmen werden nach dem neuesten Wissenstand sorgfältig geplant und durchgeführt.
- Unsere Patienten werden auf hohem Niveau versorgt.

Mitarbeiterorientierung

- Führungsgrundsätze sind verbindlich und gelten für das Miteinander aller Beschäftigten.
- Alle Mitarbeiter werden in die ihr Arbeitsfeld betreffenden Veränderungsprozesse einbezogen.
- Förderung der beruflichen Qualifikation der Mitarbeiter
- Schaffung motivationsfördernder Arbeitsbedingungen

Kooperation und Kommunikation

- Wir sehen Kommunikation und Kooperation als wesentliche Pfeiler des gesellschaftlichen und des Arbeitslebens.
- Wir kommunizieren offen und wertschätzend nach innen und außen, dadurch werden Stimmungen, Sorgen und Ängste der Patienten und Mitarbeiter wahrgenommen.
- Wir arbeiten mit unseren Patienten, Kunden und Mitarbeitern berufsgruppen- und krankenhausübergreifend zusammen und nehmen ihre Anliegen ernst.
- Wir fördern unser Miteinander und stellen uns einheitlich dar.

Aus-, Fort- und Weiterbildung

- wird durch eine qualifizierte Ausbildung an unseren Ausbildungsstätten für Gesundheits-, Kranken-, Kinderkrankenpflege und Operationstechnische Assistenten (OTA), in unseren akademischen Lehrkrankenhäusern sowie
- durch ein umfassendes Angebot an Fort- und Weiterbildung für alle Berufsgruppen sichergestellt.

Innovation

- Ziel ist es, laufend einen möglichst hohen Innovationsgrad in allen Betriebsteilen und Mitarbeitergruppen zu erreichen und Marktpositionen innovativ auszubauen.
- Wir berücksichtigen bei Handlungen und Entscheidungen neue Erkenntnisse und Verfahren und hinterfragen die Effizienz bestehender Verfahren, Strukturen und Traditionen.
- Ziele, Strukturen, Abläufe, Leitlinien und Standards sollen gemeinsam weiterentwickelt oder neu geschaffen werden. Die Möglichkeiten, die neue Methoden und Verfahren mit sich bringen, werden angemessen berücksichtigt.

Qualitätsmanagement

- Alle Abteilungen haben konkrete Qualitätsziele, die am Leitbild ausgerichtet sind. Diese werden regelmäßig bewertet und fortgeschrieben.
- Ausgehend von unseren Stärken und Schwächen gestalten wir einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess, der zu effektiven und effizienten Arbeitsabläufen führt. Hierdurch wird die Zufriedenheit unserer Patienten, Kunden und Mitarbeiter erhöht und die Wirtschaftlichkeit gesichert.
- Unsere Mitarbeiter arbeiten konstruktiv krankenhaus-, berufsgruppen-, abteilungs- und hierarchieübergreifend miteinander und beteiligen sich an der Entwicklung unserer Unternehmenskultur.
- Unsere Patienten, Kunden und Mitarbeiter sind über die Aktivitäten und Ergebnisse des Qualitätsmanagements (QM) informiert.

Umweltschutz

- Wir sind nicht nur der Gesundheit der Menschen verpflichtet, sondern auch dem Schutz der Umwelt.
- Der effiziente und umweltbewusste Einsatz aller Mittel (z.B. Wasser, Abwasser, Energie) und Materialien (z.B. medizinischer Bedarf) ist eine Verpflichtung für jeden Mitarbeiter.

Wirtschaftlichkeit

- Ziel ist die langfristige Existenzsicherung unserer Kliniken zur dauerhaften Erfüllung ihres erteilten Versorgungsauftrages durch eine höchstmögliche Wirtschaftlichkeit in allen Betriebsteilen.
- Wir verstehen unter wirtschaftlichem Handeln, den Bedürfnissen der Patienten, Mitarbeitern und Kunden mit den uns zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln und einer möglichst hohen Qualität zu entsprechen.

Ausgehend von diesen übergeordneten Zielen vereinbaren die Vorgesetzten mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im jährlichen Zielvereinbarungs-/Fördergespräch die für das jeweilige Jahr wichtigsten Ziele.

Durch die Rezertifizierung nach KTQ® findet alle drei Jahre eine umfassende Stärken-Schwächen Analyse statt, die auch das Leitbild und dessen Umsetzung evaluiert. Ausgehend von unseren Stärken und Schwächen wird der kontinuierliche Verbesserungsprozess von und mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gestaltet. Der Prozess wird durch das Qualitätsmanagement in Absprache mit der Geschäftsführung und der Steuergruppe (vertreten sind u.a. die obere Leitungsebene aller drei Berufsgruppen und der Betriebsrat) koordiniert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Berufsgruppen und Hierarchieebenen entwickeln in Qualitätszirkeln, Projektgruppen sowie in ihren Funktionen Lösungen zu den analysierten Schwächen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind über verschiedene Medien über die Aktivitäten des Qualitätsmanagements informiert und wissen, wie sie sich beteiligen können.



Systemteil

Qualitätsmanagement

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Die Abteilung Qualitätsmanagement (ein Leiter und eine Mitarbeiterin) ist der Geschäftsführung direkt unterstellt.

Die Jahresplanung des Qualitätsmanagements wird jeweils zu Jahresbeginn im Rahmen eines Zielvereinbarungs- und Fördergesprächs zwischen der Geschäftsführung und dem Leiter des Qualitätsmanagements vereinbart. Sie wird im Intranet veröffentlicht.

Die Planung wird auf der Grundlage von Qualitätsanalysen oder aktuellen Anliegen aus den Abteilungen wie folgt ergänzt:

Die Geschäftsführung (für krankenhausesübergreifende Themen) und die Steuergruppe (für krankenhausspezifische Themen) entscheiden, an welchen Themen von wem bis wann gearbeitet wird. Die Steuergruppe setzt sich u.a. aus Vertreterinnen und Vertretern der obersten Leitungsebene aller Berufsgruppen, sowie einem Mitglied des Betriebsrates zusammen. Sie tagt ca. alle acht bis zwölf Wochen. Ziele, Kompetenzen, Aufgaben, Mitglieder und Arbeitsweise sind in der Geschäftsordnung definiert. Die Ergebnisse der KTQ®-Selbst- und Fremdbewertung und durchgeführter Befragungen, Anregungen von Mitarbeiterinnen sowie die Rückmeldungen unserer Patienten sind die Grundlage für Verbesserungsmaßnahmen.

Verbesserungen werden durch die Geschäftsführung bzw. Steuergruppe in Form von Aufträgen für Qualitätszirkel-, Projektgruppen oder Mitarbeiter/innen mit entsprechenden Funktionen initiiert. Vor jedem Start eines Qualitätszirkels oder einer Projektgruppe wird ein Projektauftrag vereinbart und im Intranet veröffentlicht. Für die Moderation der Qualitätszirkel wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Berufsgruppen ausgebildet. Das Qualitätsmanagement kontrolliert gemeinsam mit den Auftraggebern den Erfolg der umgesetzten Maßnahmen. Die Ergebnisse werden über die Leitungsbesprechungen, auf Informationsveranstaltungen, im Intranet, in Schaukästen, über Rundschreiben, Emails und in der Mitarbeiterzeitung veröffentlicht.

E-2 Qualitätsbewertung

Die Grundlage unserer Qualitätsbewertungen ist der „PDCA-Zyklus“:

Plan: Liegt ein Konzept mit definierten Zielen und Verantwortlichkeiten vor?

Do: Ist das Konzept bekannt und wird es in allen Bereichen umgesetzt?

Check: Werden die formulierten Ziele durch die Umsetzung erreicht?

Act: Werden aus der Zielkontrolle die richtigen Schlussfolgerungen gezogen?

Die Kliniken der Stadt Köln gGmbH mit den drei Betriebsteilen ist nach KTQ® (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen, www.KTQ.de) zertifiziert. Im Mai 2005 wurde Merheim zertifiziert. Das Zertifikat ist bis zum 11.05.2008 gültig und muss alle drei Jahre überprüft werden.

Die Ergebnisse der Patientenrückmeldebögen in 2004 zu den ärztlichen und pflegerischen Leistungen:

1,4 % (234) der stationären Patienten haben eine schriftliche Rückmeldung zu ihren Gesamteindrücken gegeben.

83% (196) der Rückmeldungen waren positiv zur pflegerischen Versorgung und 5,9% (14) negativ.

67% (157) der Rückmeldungen waren positiv über die ärztliche Versorgung und 6,4% (15) negativ.

Qualitätsziele der Abteilungen für 2005/2006:

Anästhesiologie

- Weitere Steigerung der Anzahl regionalanästhesiologischer Techniken
- Implementierung neuer regionalanästhesiologischer Blockadetechniken
- Intensivierung der Erstellung abteilungsinterner Verfahrensanweisungen

Klinik für Augenheilkunde

- Interne nach internationalen Regeln abgesicherte Behandlungsleitpfade werden für die 20 häufigsten Krankheitsbilder erstellt.
- Die Hornhautbank Cologne wird von der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Hornhautbanken zertifiziert.
- Die Transplantationsmedizin wird mit einem qualitätskontrollierten System zur Erfassung der Patienten von der Aufnahme bis zur Nachsorge ausgestattet und im Rahmen des Qualitätsberichts der Hornhautbank Cologne jedes Jahr öffentlich vorgestellt.
- Endgültiger Arztbrief wird innerhalb von 3 Tagen erstellt.
- Geplant ist die Versorgung der Netzhautablösung mit schweren Endotamponaden

Klinik für Unfallchirurgie

- Optimierung der Zusammenarbeit mit niedergelassenen Kollegen
- Intensivierung der Erstellung abteilungsinterner Verfahrensanweisungen
- Ausbau der ambulanten Operationen
- Ausbau der Frakturversorgung
- Ausbau der Versorgung sportmedizinischer Verletzungen
- Ausbau der Endoprothetik

Klinik für Viszeralchirurgie

- Ausbau Tumorzentrum
- Etablierung Adipositas-Zentrum
- Netzwerkaufbau mit niedergelassenen Kollegen zum Thema Adipositasbehandlung
- Gründung eines QZ mit niedergelassenen Ärzten zum Thema Wundbehandlung
- Aufbau eines interdisziplinären Gefäßzentrums
- Ausbau der ambulanten Operationen
- Standardisierung klinikinterner Behandlungspfade

Lungenklinik

- Endgültiger Arztbrief wird innerhalb von 14 Tagen versendet.
- Alle Patienten mit multimodaler Behandlung werden interdisziplinär besprochen und dokumentiert.
- Mitarbeitergespräche einmal im Jahr für alle ärztlichen Mitarbeiter
- Konkrete Arbeitseinsatzplanung und Rotationsplan für alle ärztlichen Mitarbeiter
- Ausgaben der Klinik für Medizinischen Bedarf pro Jahr um 1% senken

Medizinische Klinik I

Einführung und Weiterentwicklung neuer diagnostischer oder therapeutischer Verfahren:

- Kapselendoskopie,
- Push and Pull-Enteroskopie,
- Mukosektomien,
- Plasmatherapieverfahren (Rheopherese) und
- Heim-Hämodialysetherapie.

Medizinische Klinik II

- Die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kollegen durch entsprechende Strukturprogramme weiter optimieren.

Neurologie:

- Vorstationäre Behandlungen intensivieren

Pflegedienst:

- Verbesserung der (Pflege-) Dokumentation (Vollständigkeit und Nachvollziehbarkeit)
- Optimierter Einsatz der Anti-Dekubitussysteme
- Verminderung der Wartezeiten vor Untersuchungen
- Alle vorhandenen Pflegestandards sind im Intranet Online verfügbar
- Patienten kommen mit allen notwendigen Unterlagen zur stationären Aufnahme (im Rahmen elektiver Aufnahmen in der Visceral- und Unfallchirurgie), dadurch optimierter Aufnahmeprozess auf den Stationen
- Optimierung des Entlassungsmanagement (rechtzeitige Einbeziehung des Casemanagements und des Sozialdienstes mit umfangreicher Beratung für den Patienten und den Angehörigen im Rahmen einer notwendigen Überleitung)
- Auf- bzw. Ausbau des pflegerischen Schmerzdienstes (Umsetzung der Standards zum Akutschmerz, Weiterqualifikation der Schmerzmentoren)
- Implementierung einer Spezialgruppe Wundmanagement (Koordinierung der Behandlung, Beratung und spezielle Wundbehandlung von Problemfällen, Ausbildung von Pflegeexperten Wundmanagement)
- Erfassung der Stürze im Krankenhaus im Rahmen der Umsetzung des Expertenstandards Sturz (DNQP)
- Erfassung der Dekubiti auf allen Stationen

Institut für Pathologie:

- Aufbau Qualitätszirkel Histologie
- Aufbau eines Pathologie-spezifischen QM, evt. mit Akkreditierung
- Aufbau des Rheinischen Tumorzentrums Köln

Institut für Transfusionsmedizin:

- Schulung der Mitarbeiter in allen Bereichen steigern
- Fortbildung intensivieren
- Optimierung der Selbstversorgung der Patienten mit Blutkomponenten
- Optimierung der Blutkomponentensicherheit durch Einführung der Anti-Hbc Testung jeder Blutspende
- Jährliche Verlängerung der Akkreditierung des HLA (Humanes Leukozyten Antigen) Labors durch die Europäische Gesellschaft für Immungenetik
- Hausinterne Inspektionen entsprechend festgelegtem Qualitätsmanagement in allen Bereichen

Zentralapotheke

- Die Antibiotika werden patientenbezogen ausgegeben. Nach fünf Tagen intravenöser Antibiotikagabe wird von dem ärztlichen Personal überprüft, ob die Therapie den gewünschten Erfolg zeigt oder verändert werden muss. Dieses Vorgehen dient der sicheren und wirtschaftlichen Therapie.
- Die parenterale und enterale Ernährung wird für intensivpflichtige Patienten individuell in einem Ernährungsteam abgestimmt, um den Patienten entsprechend seiner Bedürfnisse zu ernähren.
- Im zentralen Arzneimittelinformationssystem können sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Neuerungen und Änderung zu Arzneimitteln jederzeit informieren.

Zentrallabor/Krankenhaushygiene:

- Erlangung der Akkreditierung nach DIN ISO 15189
- Integration von Point of Care Geräten

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Zu den durch die externe Qualitätssicherung benannten Modulen werden im folgenden auszugsweise Qualitätsindikatoren beschrieben:

Leistungsbereich	Indikator	Ergebnis	
		Merheim (%)	Alle Kliniken
Klinik für Unfallchirurgie			
Hüftgelenknahe Femurfraktur	Gefäßläsion	0%	0%
	Nervenschaden	0%	0,1%
	Implantatfehlage, Implantatdislokation oder Implantatbruch	0%	0,7%
	Fraktur	0%	0,5%
	Endoprothesenluxation	0%	1,0%
Hüftendoprothesen-Erstimplantation	Gefäßläsion	0%	0,1%
	Nervenschaden	0%	0,5%
	Implantatfehlage, Implantatdislokation oder Implantatbruch	0%	0,3%
	Fraktur	0%	1,0%
	Endoprothesenluxation	0%	0,8%
Klinik für Viszeralchirurgie			
Cholezystektomie	Allgemeine postoperative Komplikationen	3,9%	4,4%

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

„Einführung von Zielvereinbarungs-/Fördergesprächen in allen Berufsgruppen der Kliniken der Stadt Köln gGmbH“:

Ziele

- Die Vertrauensatmosphäre zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern wird gestärkt.
- Die Stärken und Schwächen, auch die Zusammenarbeit zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern, werden reflektiert.
- Gemeinsame Ziele zu den Aufgabenschwerpunkten und entsprechenden Qualifizierungsmaßnahmen werden vereinbart.
- Die persönlichen Kompetenzen werden gesteigert.
- Die/der Mitarbeiter/in wird zur beruflichen Entwicklung beraten.
- Die im Leitbild formulierten Ziele, Maßnahmen und Qualitätskriterien werden individuell konkretisiert.

Projektteam

- Leiter der Personalabteilung
- Leiterin des Instituts für Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Vertreter der Pflegedirektion
- Vertreterin der Verwaltungsleitung
- Oberarzt als Vertreter des ärztlichen Dienstes
- Mitglied des Betriebsrats
- Gleichstellungsbeauftragte
- Leiter des Qualitätsmanagements als Moderator.

Schritte

- 12/02: Das Konzept wird in der Betriebsleitung und im Personalrat verabschiedet.
- bis 12/03: Pflichtschulungen für alle durch neue Führungskräfte durchführen.
- 01-02/04: Konzept veröffentlichen (Rundschreiben, einen Artikel in der Mitarbeiterzeitung, das Intranet und Informationsveranstaltungen in allen drei Krankenhäusern)
- ab 04: Die Zielvereinbarungsgespräche werden umgesetzt.
- 04/05: Die Rückmeldebögen der Mitarbeiter zur Durchführung der Gespräche sind ausgewertet.
- 07/05: Die Ergebnisse der Rückmeldebögen sind in der Mitarbeiterzeitung veröffentlicht.

Evaluation

über 50 % der Zielvereinbarungs-/Fördergespräch wurden 2004 durchgeführt:

- 90% im Pflegebereich
- 70% bei den Medizinisch-Technischen Assistentinnen
- 25% im ärztlichen Bereich
- 25% in der Verwaltung

330 Mitarbeiter beurteilten das Gespräch. Zwischen den Einschätzungen der einzelnen Berufsgruppen bestanden keine signifikanten Unterschiede.

Kernaussagen der Auswertung

- 97 % hielten die Art und Weise der Rückmeldung für angemessen.
- 96 % der Mitarbeiter hatten den Eindruck, dass die Vorgesetzten sich auf das Gespräch gut vorbereitet haben.
- 93% gaben an, dass Ziele vereinbart wurden.
- 90 % gaben an, dass ihr/e Vorgesetzte/r offen für eine Rückmeldung zum Führungsverhalten war.
- 76 % gaben an, dass das Gespräch für die Verbesserung ihrer Arbeitszufriedenheit sehr wichtig oder wichtig sei.
- 74 % sehen durch das Gespräch positive Auswirkungen auf die Arbeitsbeziehung mit den Vorgesetzten.
- 69 % sehen durch das Gespräch positive Auswirkungen auf die Zusammenarbeit in ihrem Team.
- 61 % erwarten zukünftig durch das Gespräch positive Auswirkungen auf die Arbeitsqualität.

Resümee/Ausblick

Die Gespräche steigern die Mitarbeiterzufriedenheit und beeinflussen unternehmerische Ziele und die Arbeitsqualität positiv. Dies sollte alle Führungskräfte motivieren, die Gespräche mit ihren Mitarbeitern zu führen. 2005 werden die Vorgesetzten befragt.

Abteilungsübergreifende Projekte und Qualitätsmanagement-Aktivitäten mit Beteiligung von Kolleginnen und Kollegen aller Abteilungen

- Vorbereitung auf die Zertifizierung nach KTQ®
- Jährliche Leitbildaktion: 2004 Leitbildkalender
- Konzept zur internen Qualitätssicherung erarbeitet
- Patientenrückmeldungen werden systematisch erfasst und ausgewertet
- Einführung von Projektmanagement; Schulung der Projektleitungen
- Durchführung eines berufsgruppenübergreifenden Einführungstages je Quartal
- Umsetzung des Medizinproduktegesetzes

- Schulung der Mitglieder des eingerichteten Klinischen Ethik-Komitees und Durchführung eines Ethik-Tags
- Gesundheitsfördernde Angebote, z.B. Wirbelsäulengymnastik werden für die Mitarbeiter durch den Gesundheitszirkel initiiert
- Die Zusammenarbeit zwischen den Stationen und Funktionsbereichen wird über einen QZ durch Erarbeitung und Anwendung von Standards zur diagnostischen Radiologie und für das Kreislauflabor verbessert.
- Abläufe und Strukturen in der Notaufnahme (z.B. Verwaltungspersonal vor Ort, Anschluss an die Rohrpost) werden durch einen QZ verbessert.
- Fachübergreifend erarbeitete Standards zur postoperativen Schmerztherapie werden umgesetzt, Schmerzmentoren ausgebildet.
- Die OP-Geschäftsordnung (z.B. Saalauslastung, pünktlicher OP-Beginn, Einhaltung der geplanten Termine, Einhaltung der geplanten Maßnahmenzeiten) wird über die AG OP-Organisation eingehalten.

Spezifische Projekte und Qualitätsmanagement-Aktivitäten

Anästhesiologie

- Kerndatensatz Anästhesie der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin
- Abteilungsinternes Incident-Reporting
- Benchmarking-Projekt „Postoperative Schmerztherapie“ in Kooperation mit 5 deutschen Universitätsklinika
- Teilnahme an 3 Studien
- 6 Leitlinien erstellt
- 100% durchgeführte Zielvereinbarungs-/Fördergespräche
- 2 Fortbildungsstunden/Woche/Mitarbeiter
- 1 Zusatzqualifikation erworben
- Letalitätskonferenz in der wöchentlichen abteilungsinternen Konferenz

Klinik für Augenheilkunde

- 35 Standards und Leitlinien erstellt
- Teilnahme an 2 Studien
- 65% Zielvereinbarungs-/Fördergespräche durchgeführt
- 2 Fortbildungsstunden/Woche
- 14 Zusatzqualifikationen erworben

Klinik für Unfallchirurgie

- 95% Zielvereinbarungs-/Fördergespräche durchgeführt
- Komplikationsstatistik der Intensivstation und der Unfallchirurgie
- Abteilungsinternes Incident Reporting
- Qualitätssicherungsprogramm der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie zur Schwerstverletztenversorgung (Traumaregister der DGU)
- Kreuzbandregister

Klinik für Viszeralchirurgie

- Komplikationsstatistik der Intensivstation
- Qualitätssicherungsprogramm der Ärztekammer Nordrhein: Leistenhernie, Appendix und laparoskopische Cholezystektomie
- Morbiditäts- und Mortalitäts-Konferenz
- Minimal-invasive SD-Operation
- Hypertherme Chemotherapie intra-OP
- Immuntherapie intra-OP

Lungenklinik

- Infektionsstatistik auf der Intensivstation

Medizinische Klinik I

- Komplikationsstatistik der Intensivstation
- 1x wöchentliche Tumorkonferenz

Medizinische Klinik II

- Qualitätszirkel mit niedergelassenen Kardiologen
- Fortbildungsprogramm für Klinik- und niedergelassene Ärzte
- Regelmäßige Fallbesprechungen mit niedergelassenen Kardiologen
- Nutzung eines zweiten Herzkatheterplatzes mit den invasiv tätigen, niedergelassenen Kardiologen
- Wöchentliche Teamsitzungen des Kreislauflabors (Herzkatheter)
- Mindestens 1x jährlich eine Schulung

Neurochirurgische Klinik

- Qualitätssicherung der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie
- abteilungsinternes Incident-Reporting
- 2 Studien
- 5 Doktorarbeiten
- kontinuierliche Überarbeitung der Leitlinien
- 100% Zielvereinbarungs-/Fördergespräche durchgeführt
- regelmäßige Tumorkonferenzen mit den Pathologen

Neurologische Klinik

- Ringversuch Liquordiagnostik
- Qualitätszirkel u.a. Notaufnahme
- Qualitätskontrollen für Stroke Unit

Plastische Chirurgie

- Teilnahme an der Multizenterstudie mit der Schwerstverbrannten-Intensiv. Der ABSI-Score von 12-13 mit einer Letalitätsrate von 25,0 unserer Klinik entspricht einem sehr gut (1. Platz der 19 teilnehmenden Kliniken).
- Studie zur Quantifizierung der Veränderungen der Hautqualität nach ästhetischen Eingriffen im Gesicht
- Studie zur Verbesserung der Lebensqualität durch ästhetische Chirurgie

Pflegedienst

- Prävalenz-Erhebung Dekubitus für die medizinischen Kliniken,
- Erfassung der durchgeführten Reanimationen mit Nachbesprechungsprotokoll,
- Schmerzmanagement-Projekt

Zentrale Einrichtungen der Kliniken der Stadt Köln gGmbH

Institut für Transfusionsmedizin

- Jährliche Verlängerung der Akkreditierung des HLA Labors durch die Europäische Gesellschaft für Immungenetik
- Hausinterne Inspektionen entsprechend festgelegtem Qualitätsmanagement in allen Bereichen



Institut für Pathologie

- Qualitätszirkel Zytologie
- Ringversuche Immunhistochemie
- (Gynäkologisch-)Onkologischer Arbeitskreis Köln rechtsrheinisch
- 42 Obduktionen mit Letalitätskonferenz
- 49 Obduktionen für das Krankenhaus Holweide und das Kinderkrankenhaus, externe Krankenhäuser und Berufsgenossenschaften mit Letalitätskonferenz

Zentralapotheke

- 2x im Jahr überprüft die Arzneimittelkommission, ob die Arzneimittel dem aktuellen wissenschaftlichen Stand entsprechen
- 2x im Jahr werden die Vorräte an Arzneimitteln und Medizinprodukten auf den Stationen überprüft
- Die Zytostatika-Zubereitung wird zentral, patientenindividuell und GMP - gerecht (= gute Herstellungspraxis) von pharmazeutischem Personal durchgeführt. Die aseptische Arbeitsweise wird täglich durch die Mikrobiologie überprüft.
- 2x im Jahr verpflichtende „Fortbildung Zytostatika“ für das Pflegefach- und Reinigungspersonal
- Dokumentation der Plasmaderivate
- Mischinfusionsbeutel – zur parenteralen Ernährung von Kindern – werden nach GMP-Richtlinien hergestellt.

Zentrallabor/Krankenhaushygiene

- Interne Qualitätskontrolle nach den Richtlinien der Bundesärztekammer
- Externe Qualitätskontrolle durch Teilnahme an Ringversuchen
- Einführung eines QM- Systems nach DIN ISO 15189
- Regelmäßige Fortbildungen

G Weitergehende Informationen

Verantwortliche für den Qualitätsbericht:

Die jeweiligen Chefärzte der Abteilungen, die Pflegedirektion und das Medizincontrolling koordiniert vom Qualitätsmanagement, Dipl.-Pflegermanagerin
Frau Michaela Lübbert, Tel.: 0221-8907-2813.

Ansprechpartner/-innen:

Geschäftsführung:

Medizinischer Geschäftsführer

Herr Prof. Dr. med. Jekabs U. Leititis 0221-8907-2015

Örtliche Betriebsleitung:

Ärztlicher Direktor

Herr Prof. Dr. Dr. med. Gerald Spilker 0221-8907-3818

Pflegedirektor

Herr Dipl.-Pflegermanager Joachim Pröhl 0221-8907-3433

Verwaltungsleiter

Herr Bernd Zimmer 0221-8907-3296

Leiter Qualitätsmanagement:

Herr Dipl.-Wirtschaftsingenieur Carsten Thüsing 0221-8907-2785

Öffentlichkeitsarbeit:

Frau Monika Funken 0221-8907-2343

Leiter Medizincontrolling:

Herr Dr. med. Thomas Plaster 0221-8907-2862

Patientenfürsprecherin:

Frau Irmgard Friebe 0221-8907-3525

Links (z.B. Unternehmensberichte, Broschüren, Homepage):

Homepage

www.kliniken-koeln.de

Leitbildbroschüre

www.kliniken-koeln.de/Zentrale/Index.ASP

KTQ® Qualitätsbericht

www.ktq.de

Programm für Aus-,

Fort- und Weiterbildung

www.kliniken-koeln.de

Anhang

Ihre Meinung ist bei uns gefragt!



Sehr geehrte Patientin / sehr geehrter Patient,

Ihre Zufriedenheit und Anerkennung sind unser schönster Erfolg. Durch die Anregungen und die Kritik unserer Patienten konnten schon viele Probleme gelöst und neue Ideen umgesetzt werden. Schildern Sie bitte Ihre Eindrücke. Werfen Sie den Zettel in einen der bereitgestellten Briefkästen (Klinikum: Eingangshalle, Haus 32 Eingangshalle, Lungenklinik: Flur vor dem Eingang der Station 042, Erdgeschoss). Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit.

Ärztlicher Direktor

Verwaltungsleitung

Pflegedirektion

Datum _____ Abteilung _____ Station _____



Was hat Ihnen im Krankenhaus Merheim besonders gut gefallen?



Womit waren Sie nicht einverstanden? Was können wir verbessern?

Wünschen Sie eine persönliche Antwort auf Ihre Rückmeldung? Wenn ja, hinterlassen Sie uns Ihren Namen und Ihre Telefonnummer.



ZERTIFIKAT

Die Kooperation für Transparenz
und Qualität im Gesundheitswesen
GmbH

verleiht der

Kliniken der Stadt Köln gGmbH
Krankenhaus Merheim
Ostmerheimer Str. 200, 51109 Köln

das KTQ-Zertifikat auf der Basis des KTQ-Manuals inkl. KTQ-Katalog in der Version 4.1.

Mit dem Visitationsbericht Nr. 2005-0045 der SAMA Cert GmbH, Stuttgart, wurde nachgewiesen, dass das Qualitätsmanagementsystem des Krankenhauses in besonderer Weise den Kriterien des KTQ-Verfahrens entspricht.

Gültigkeitsdauer	11.05.2008
Registrier-Nr.	Nr. 2005-0045 K
Datum der Ausstellung	12.05.2005


Dr. Martin Walger
Vorsitzender des Gesellschafterausschusses der
KTQ-GmbH


Dr. Thomas Beck
Geschäftsführer der
KTQ-GmbH


Dr. Günther Jonitz
Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der
KTQ-GmbH

Qualitätsbericht 2004

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V für nach
§ 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser

Kliniken der Stadt Köln gGmbH
Krankenhaus Merheim

Ostmerheimer Str. 200
51109 Köln

postservice@kliniken-koeln.de
www.kliniken-koeln.de

